

ROSENBLATT

Lostorfer Gemeindemagazin

Ausgabe 2 | August 2021



Impress 
media + print



Drucker aus Leidenschaft

Impress Spiegel AG · media + print · Bühlstrosse 49 · 4622 Egerkingen · +41 62 388 80 70 · www.impress.ch

W **WIDMER DIETSCHI HEIZUNGEN SANITÄR GMBH**

D 5036 OBERENTFELDEN · 4654 LOSTORF

STEFAN DIETSCHI

5036 OBERENTFELDEN · 4654 LOSTORF

TEL. 062-723 20 70 Natel 079-334 05 93

info@widmer-dietschi.ch

INHALTSVERZEICHNIS

Editorial	4
Seite des Gemeindepräsidenten	5
Einwohnergemeinde	6
Bürgergemeinde	20
Dienstleistungen	23
Kirchgemeinden	28
Schule	30
Lostorfer Dorfvereine	36
Zu Besuch bei...	41
Kolumne	42
Glückwünsche	43
Zivilstandsnachrichten	45
Veranstaltungskalender	46



IMPRESSUM

Herausgeberin: Einwohnergemeinde Lostorf

Redaktionsteam: Thomas Maritz (Redaktionsleitung), Susan Naef, Chantal Müller-Wyder, Sophia Hostettler, Markus Spühler, Christoph Jeger (Inserate)

Visuelles Konzept: Mosaiq Kommunikationsagentur, www.mosaiq.ch

Fotografie: Schule Lostorf, Redaktion 3Rosenblatt

Druck: Impress Spiegel AG, media+print, www.impress.ch

Auflage: Jahrgang 8, Nr. 2, August 2021, 1900 Exemplare, erscheint 3x jährlich

Nächste Ausgabe: Dezember 2021

Redaktionsschluss: 15. Oktober 2021

Redaktion 3Rosenblatt: Thomas Maritz, Rennweg 9, 4654 Lostorf, 079 277 83 20

Texte, Fotos an: 3rosenblatt@lostorf.ch

Inserate an: inserate3rosenblatt@lostorf.ch

EDITORIAL

Von Thomas Maritz – Redaktionsleiter



Mit der aktuellen Ausgabe halten Sie vermutlich das umfangreichste Heft seit der Lancierung des 3Rosenblatts in Ihren Händen. Das ist umso erstaunlicher, da wir uns ja immer noch in einer etwas spezielleren Zeit befinden und das gesellschaftliche Leben etwas mit «angezogener Handbremse» läuft. Das zeigt uns aber auch, dass in Lostorf bereits wieder einiges los ist und auch in der kommenden Zeit das Bedürfnis nach Normalität sehr gross ist.

Die ganz grossen Dorffeste finden sowohl in Lostorf als auch in der Region noch nicht statt. Bestenfalls können wir uns am Dorfmäret im September

wieder treffen. Es wäre schön, wenn die inzwischen auf 4'000 Einwohner/innen angewachsene Dorfbevölkerung den Kontakt untereinander wieder etwas vermehrt pflegen könnte.

Falls wir von der 3Rosenblatt Redaktion unseren Beitrag dazu leisten können, machen wir das sehr gerne.

Wie jeden August finden Sie in dieser Ausgabe auch wieder einige Berichte über die Schule in Lostorf. Leider ohne schöne Bilder von Schulschlussfesten und dergleichen. Nichtsdestotrotz ist nun aber wieder die Zeit, wo bisherige Kindergärtler erstmals die Schule

betreten, oder Spielgruppenkinder voller Vorfreude auf den ersten Kindergarten tag warten. Dieses Jahr betrifft es mich gleich doppelt, da wir sowohl einen kommenden Kindergärtler als auch eine kommende Erstklässlerin zu Hause haben. Eine spannende Zeit..

Ich wünsche Ihnen, nach dem sehr nassen Sommer, nun eine schöne Spätsommer- und Herbstzeit und viel Vergnügen bei der Lektüre.

Lostorf, im Juli 2021

LIEBE LOSTORFERINNEN UND LOSTORFER

Von Thomas A. Müller – Gemeindepräsident



«Willst Du Dein Land verändern, verändere Deine Stadt. Willst Du Deine Stadt verändern, verändere Deine Strasse. Willst Du Deine Strasse verändern, verändere Dein Haus. Willst Du Dein Haus verändern, verändere Dich selbst.» lautet ein arabisches Sprichwort. Effektiv leben wir in einer Zeit des Wandels und des Umbruchs. Die Coronakrise hat uns richtig durchgeschüttelt. Social Distancing, Latenzzeit, Lockdown, Herdenimmunität, etc. waren Begriffe, die bis vor kurzem in unserem Sprachgebrauch nicht vorkamen. Sitzungen fanden vor 1 ½ Jahren fast immer physisch vor Ort statt. Heute ist es selbstverständlich geworden, dass Sitzungen effizient auch digital mittels Videokonferenz abgehalten werden können. Inzwischen ist die,

glücklicherweise nicht ganz so heftig ausgefallene, dritte Welle deutlich abgeflacht und wir versuchen, uns langsam wieder in Richtung Normalität zu bewegen. Restaurants sind wieder geöffnet, die Homeoffice-Pflicht besteht nicht mehr und die Verpflichtung, am Arbeitsplatz Masken zu tragen, wurde deutlich abgeschwächt. Wichtig erscheint mir, dass wir auf diesem Weg hin zur Normalität behutsam voranschreiten, auch wenn zum Beispiel das Verlangen nach Grossanlässen an der EURO 2021 leider allzu deutlich zu spüren war. Ob dieser Trend zur Normalisierung von Dauer sein wird, weiss im Moment noch niemand. Bereits kündigt sich die vierte Welle an. Offenbar wird uns die Corona-Krise noch längere Zeit beschäftigen.

Auch in der Gemeinde kündigt sich ein personeller Umbruch an. Im Gemeinderat traten drei langjährige Gemeinderäte nicht mehr zur Wiederwahl an. Die Neugewählten stellen sich in dieser Nummer vor. Beim Gemeindepersonal gab es ebenfalls mehrere Pensionierungen altgedienter Mitarbeiter. Dass jemand 20 oder mehr Jahre beim gleichen Arbeitgeber bleibt, ist in unserer schnelllebigen Zeit leider

zur Ausnahme geworden. Das Wirtschaftsmagazin «Forbes» empfiehlt, alle drei bis fünf Jahre die Stelle zu wechseln. Zumindest aus Sicht des Arbeitgebers ist diese Entwicklung bedauerlich, denn jeder Wechsel ist oft mit einem Know-how-Verlust verbunden. Damit nicht mit jedem Abgang allzu viel Know-how verloren geht, ist es unabdingbar, dass dem Wissenstransfer zum neuen Mitarbeiter grosse Bedeutung beigemessen wird.

Selbstverständlich sind Neuwahlen oder Neuanstellungen aber auch Chancen, bisherige Prozesse, die sich über viele Jahre eingespielt haben, zu hinterfragen und Abläufe zu vereinfachen oder zu verbessern. In nächster Zeit werden wir dazu sicherlich öfters Gelegenheit haben. Auf jeden Fall kann ich festhalten, dass jetzt beim Gemeindepersonal ein junges, motiviertes Team am Ruder ist, das sich darauf freut, sich in den Dienst unserer Bevölkerung zu stellen.

Ich wünsche Ihnen nun eine schöne, nicht allzu verregnete Sommerzeit.

Ihr Gemeindepräsident

GEMEINDERATSWAHLEN

Von Thomas A. Müller – Gemeindepräsident

Am 25. April 2021 hat die Lostorfer Bevölkerung den neuen Gemeinderat gewählt. Während es bei den Wahlen 2017 kaum grosse Veränderungen gab, sind jetzt drei Gemeinderätinnen und Gemeinderäte nicht mehr zur Wahl angetreten. Dies sind Gabriela Lätt, FL (gewählt 2016), Marianne Peier, FDP (gewählt 2009) und Beat Probst, SP (gewählt 2007). Den drei Zurückgetretenen danke ich an dieser Stelle ganz herzlich für ihre grossen Verdienste.

Bei den Gemeinderatswahlen kam es zu folgender Sitzverteilung:

CVP – Die Mitte

2485 Stimmen, 2 Sitze

Sozialdemokratische Partei

1880 Stimmen, 2 Sitze

FDP – Die Liberalen

1872 Stimmen, 1 Sitz

Schweizerische Volkspartei

1259 Stimmen, 1 Sitz

Freie Liste

1076 Stimmen, 1 Sitz

Im Gemeinderat 2021 – 2025 sind die folgenden Personen:

- Bättig Sabina, SP
- Bündler Andreas Sämi, SP
- Imperia Vincenzo, FDP
- Lüthi Yannic, SVP
- Mollet Michael, FL
- Müller Thomas A., CVP
- Wyss Martin, CVP

Noch nicht vollständig ist die Liste der Ersatzgemeinderäte. Diese werden daher zu einem späteren Zeitpunkt hier vorgestellt werden.

Auch die Amtsdauer der drei Gemeindebeamten läuft im August 2021 aus. Daher waren auch hier Wahlen notwendig. Da für die beiden Ämter jeweils nur eine Person kandidiert hat, gab es stille Wahlen. Gewählt wurden:

- Gemeindepräsident **Thomas A. Müller**
- Gemeindevizepräsident **Vincenzo Imperia**

Die detaillierten Wahlergebnisse können auf der Homepage der Gemeinde unter www.lostorf.ch/wahlergebnisse/1211651 eingesehen werden.



Neu in den Gemeinderat gewählt wurden folgende drei Persönlichkeiten:

Sabina Bättig (Jg. 1963)

ist in Balsthal aufgewachsen, war aber oft bei ihren Grosseltern in Lostorf in den Ferien, im Haus, in dem sie jetzt auch wohnt. Noch während ihrer Ausbildung zur Pflegefachfrau erkrankte sie an Diabetes. Nach ihrem Abschluss folgten diverse Fort- und Weiterbildungen im Bereich Gesundheitswesen. Seit 1988 ist sie Stationsleiterin, aktuell in der spezialisierten Palliative Care. Weiter engagiert sie sich im vpod und im Förderverein MoPoTsyo (für Menschen mit Diabetes in Kambodscha, www.mopotsyo.ch). Sabina Bättig ist verheiratet und erholt sich gerne in ihrem Garten, wenn sie nicht beruflich oder gestalterisch tätig ist.

Michael Mollet (Jg. 1997)

ist in bäuerlichen Verhältnissen aufgewachsen und im Moment daran, berufsbegleitend den Master FH in Architektur zu absolvieren. Seit Juli 2021 arbeitet er in einem Architekturbüro, das sich auf landwirtschaftliche Bauten spezialisiert hat. Privat ist er seit zehn Jahren Mitglied der Musikgesellschaft Lostorf. Michael Mollet ist es ein Anliegen, das einzigartige Schweizer Milizsystem durch einen grösseren Miteinbezug von jüngeren sowie älteren Personen zu stärken. Die Digitalisierung und die Bewahrung unserer Umwelt sind weitere ihm wichtige Schwerpunkte.

Martin Wyss (Jg. 1969)

hat sich nach seinen Wanderjahren bei sieben unterschiedlichen Finanzinstituten in fünf Kantonen in Lostorf niedergelassen. Hier lebt er mit seiner Familie, seiner Partnerin und den gemeinsamen Kindern. Martin Wyss engagiert sich sehr gerne für die Gemeinde. Von 2013 bis 2017 hat er als Gründungspräsident mitgeholfen, die Kinderburg Lostorf aufzubauen. 2018 war er Mitbegründer des ersten Lostorfer Weihnachtsmarkts. Daneben leitete er, nach seiner Aktivzeit als Springreiter, während vier Jahren nebenberuflich die Disziplin Dressur des Schweizerischen Pferdesportverbandes. Martin Wyss ist dipl. Betriebsökonom HWV/FH und seit 2014 als Geschäftsleitungsmitglied für eine ortsansässige Regionalbank tätig.



MARKUS VON DÄNIKEN

Von Thomas A. Müller und Ursula Rudolf – Gemeindepräsident und ehem. Gemeindepräsidentin

Am 1. Juli 2021 konnte Markus von Däniken sein 35. Dienstjubiläum als Gemeindeglied feiern. Dass jemand derart lang treu zum gleichen Arbeitgeber steht, ist in unserer schnelllebigen Zeit leider zu einer Seltenheit geworden. 1986 hatte sich Markus von Däniken im jugendlichen Alter von knapp 29 Jahren als Auswärtiger aus Erlinsbach in einer Volkswahl gegen vier «einheimische» Kandidaten durchgesetzt.

1986 sah die Welt noch etwas anders aus. Verschiedene Katastrophen (Reaktorunglück in Tschernobyl, Explosion der Raumfähre Challenger, etc.) prägten die damalige Zeit, während die Stimmung in Deutschland aufgeheizt war und es noch kaum Anzeichen für die baldige Wiedervereinigung gab.

In Lostorf war alles etwas ruhiger. Das Dorf zählte rund 2700 Einwohnerinnen und Einwohner und ca. 150 Betriebe, knapp ein Drittel davon Landwirtschaftsbetriebe. Anhand des einsetzenden Baubooms war jedoch bereits ersichtlich, dass das Dorf in den nächsten Jahren beträchtlich wachsen würde. Die Gemeindekanzlei war damals an der Mahrenstrasse in zwei Wohnungen untergebracht. Es gab noch neun Restaurants und auch unser Bad Lostorf funktionierte noch prächtig.

Markus von Däniken hat seit diesem Zeitpunkt unser Dorf stark geprägt. In der Gemeindeverwaltung hat er sich schon bald mit seiner akribisch genauen und korrekten Art den nötigen

Respekt verschafft. Während die Gemeindepräsidenten kamen und gingen, blieb er die Konstante.

In seiner Zeit hatte er den Umzug ins neue Gemeindehaus organisiert und eine moderne EDV eingeführt. Aus einer eher bürokratisch geprägten Administration formte er einen modernen Dienstleistungsbetrieb. Markus von Däniken war äusserst zuverlässig. Er vergass nie etwas. Für uns als Gemeindepräsidenten war es beruhigend, zu wissen, dass wir uns immer auf ihn verlassen konnten. An rund 500 Gemeinderatssitzungen und 100 Gemeindeversammlungen hat er Protokoll geführt.

Markus blieb zu allen Einwohnerinnen und Einwohnern immer äusserst freundlich, selbst wenn jemand ausnahmsweise etwas zu reklamieren hatte. Der «Kunde ist König» war das Motto, das nach seinen Vorstellungen auch für eine Gemeindeverwaltung zwingend zu gelten hatte. Durch seine offene Art und ein ausgezeichnetes Namensgedächtnis (er konnte fast alle Lostorferinnen und Lostorfer am Schalter namentlich begrüßen) war er überall beliebt.

Per 31. August 2021 wird Markus von Däniken nach 35 Jahren pensioniert. Für seine Treue zu unserem Dorf und seine höfliche und pflichtbewusste Art gebührt ihm grosser Dank.

VOM FÜLLFEDERHALTER ZUM PERSONAL COMPUTER

Von Markus Spühler – Redaktion 3Rosenblatt



Ende August 2021 legt Gemeindeschreiber Markus von Däniken nach 35 Jahren im Dienst der Gemeinde Lostorf – bildlich gesprochen – seine Schreibfeder nieder und tritt in den Ruhestand. Grund genug, ihm noch vor seiner Pensionierung einige Fragen zu seiner Arbeit auf der Lostorfer Gemeindekanzlei zu stellen.

Seit wann bist du Gemeindeschreiber von Lostorf?

Meine Stelle habe ich am 1. Juli 1986, einem sonnigen Dienstag, angetreten.

Was hast du beruflich vor deinem Amtsantritt in Lostorf getan?

Während 6 Jahren war ich Leiter der Einwohnerkontrolle in Schönenwerd. Nebst dem Aktuariat der Planungskommission war ich auch Zivilschutzstellenleiter.

Was gab für dich den Ausschlag, diese Stelle in Lostorf anzunehmen?

Mein berufliches Ziel war immer, Gemeindeschreiber zu werden. 1986 waren zwei solche Stellen frei, eine in Lostorf und eine in Starrkirch-Wil. Lostorf kannte ich schon aus meiner Jugendzeit, weil meine Grosseltern

hier wohnhaft waren. Mein Entscheid war also klar.

Magst du dich noch an deinen ersten Arbeitstag auf der Gemeindekanzlei Lostorf erinnern?

Daran erinnere ich mich gerne! Ich musste mich um 09.00 Uhr beim Statthalter (heute heisst diese Funktion Gemeindevizepräsident) Markus Annaheim melden und wurde in seinem Eigenheim von ihm und seiner Frau Lea herzlich begrüsst. Wir fuhren anschliessend ins Schulhaus 1912, wo mir der damals amtierende Schulhausabwart, Werner Rothen, vorgestellt wurde. Wir besichtigten auch die anderen gemeindeeigenen Gebäude, wie Dreirosenhalle und Werkhof/Feuerwehr. Danach wurde mir mein neuer Arbeitsplatz an der Mahrenstrasse 18

gezeigt. Die Gemeindekanzlei, die Finanzverwaltung und die Bauverwaltung waren in diesem Wohnblock seit 1970 in je einer 4-½-Zimmerwohnung untergebracht. Erst am 5. Dezember 1988 wurde das neue Gemeindehaus an der Hauptstrasse 5 bezogen.

Wenn du deine damalige Stellenausschreibung mit derjenigen deiner Nachfolgerin vergleichst, was hat sich verändert?

Im Vergleich zu damals haben sich auf der Kanzlei einige Dinge verändert, z.B. diese:

- Der Gemeindeschreiber wurde damals noch alle vier Jahre durch die Stimmberechtigten gewählt. Als einziger «Auswärtiger» hatte ich mir 1986 gegen vier einheimische Bewerber nur eine kleine Wahlchance ausgerechnet. Es ist anders gekommen!
- Der sogenannte «Beamtenstatus» wurde in den neunziger Jahren abgeschafft. Heute erfolgt die Wahl des Gemeindeschreibers resp. der Gemeindeschreiberin durch den Gemeinderat.
- Die Identitätskarten aus Karton durften wir damals noch selber auf der Gemeindekanzlei ausstellen, inklusive Montage der Fotos mit doppelseitigem Klebeband.
- Die Steuererklärungen mussten auf der Gemeinde und nicht beim Kanton eingereicht werden.
- Für die Reinigung privater Schwimmbekken war Salzsäure erforderlich. Für deren Bezug in der Drogerie oder Apotheke mussten wir noch einen Giftschein ausstellen.
- Die Stammdaten jedes Einwohners wurden in Lostorf anno 1985 zum ersten Mal elektronisch erfasst. Zu- und wegziehende

Personen habe ich am Anfang zuzätzlich noch handschriftlich im «grossen Buch» der Einwohnerkontrolle erfasst. Diese Bücher sind auf der Gemeindekanzlei immer noch vorhanden und man ist auch heute noch ab und zu auf diese Daten angewiesen.

- Meine Schreibmaschine habe ich immer noch in Betrieb. Sie ist nach wie vor sehr hilfreich und praktisch, z. B. zum Ausfüllen von Formularen, welche die Kunden am Schalter vorlegen und von uns bestätigt werden müssen.
- Im Jahre 1995 wurde auf der Bauverwaltung der erste PC installiert. Er verfügte über eine Festplatte von 20 MB. Anlässlich der Instruktion meinte der Kundenberater: «Diese Festplatte werden sie vermutlich nicht füllen»!

Das Wort «Schreiber» in deiner Berufsbezeichnung umfasst kaum die ganze Palette deiner Tätigkeiten in diesem Amt.

Als «Schreiber» ist man oftmals erste Ansprechperson für Anliegen jeglicher Art in der Gemeinde. Es ist doch einige Male vorgekommen, dass sich Jungfuchse in einem Gartenhaus aufgehalten, Marder ins Unterdach eingedrungen oder ein Wespennest im Storenkasten eingebaut waren und Kunden um Hilfe nachgefragt haben. Im vergangenen Jahr, mit der Coronapandemie, habe ich auf dem Spielplatz neben den Alterswohnungen mit Hammer und Nägeln Plakate angebracht, weil dieser vorübergehend nicht mehr zur Verfügung gestanden hat.

Welche Tätigkeit als Gemeindeschreiber hat dir besonders gefallen?

Das Amt als Zivilstandsbeamter hat mir immer sehr gut gefallen. Bis im

Jahre 2004 konnte ich das Zivilstandsamt Lostorf führen. Durch die Regionalisierung wurde es nach Olten verlegt. Von 1986 bis 2004 durfte ich 285 Trauungen durchführen. Der persönliche Kontakt mit den Brautleuten, als diese bei mir das «Aufgebot» bestellen mussten oder auch nachher als verheiratetes Ehepaar, habe ich immer sehr geschätzt.

Am 9. 9. 1999 haben sich in Lostorf sieben Bratpaare trauen lassen. An diesem Tag war ich ausschliesslich mit Trauungen beschäftigt. Es gab aber auch Trauungen mit Dolmetscher/in, wenn die Braut oder der Bräutigam der deutschen Sprache nicht mächtig waren. Als «Ziviler» wie man den Zivilstandsbeamten auch nannte, konnte ich insgesamt 15 Hausgeburten in das entsprechende Geburtsregister eintragen.

Jede/r Schweizerbürger/in verfügt über einen Heimatort/Bürgerort. Dort werden auch heute noch sämtliche zivilstandsamtlichen Vorgänge von der Geburt, Trauung, Scheidung oder Todesfall in sogenannten Familienregisterblättern eingetragen. Insgesamt konnte ich über 1000 solche Blätter eröffnen. Am Anfang noch mit der Füllfeder, später mit der Schreibmaschine. Wurden die Angaben nicht korrekt erfasst, musste das ganze Blatt nochmals neu geschrieben werden (Korrekturbänder waren nicht gestattet). Dies erfolgt heute allerdings alles elektronisch. Gerne denke ich heute noch mit Wehmut an die alte Zeit zurück.

Wie hast du als Zivilstandsbeamter das Spannungsfeld zwischen Geburt, Hochzeit und Tod erlebt?

«Der Tod gehört auch zum Leben», sagte der kantonale Zivilstandsinspektor

jeweils bei der Revision des Zivilstandsamtes. Es war durchaus möglich, dass ein Vater die Geburt seines Kindes anmeldete, was ein freudiges Ereignis darstellte.

Kaum hatte dieser das Büro verlassen, empfing ich Angehörige, die mir den Todesfall eines Familienangehörigen melden mussten. Da war es erforderlich, in kürzester Zeit eine einfühlsame, andere Seite zeigen zu

können. Der Verlust eines Familienangehörigen ist für die Hinterbliebenen stets mit grossem Leid und Schmerz verbunden.

Wie erlebst du die Zusammenarbeit mit Behörden, Kommissionen und der Bevölkerung?

Die Zusammenarbeit war immer konstruktiv, obwohl zu Beginn meiner Gemeindeschreiberzeit sich das «Politische» ab und zu bemerkbar machte.

Seit einigen Jahren befinden sich im Gemeinderat fünf verschiedene Parteien. Obschon unterschiedliche Meinungen zu gewissen Geschäften bestehen (die Demokratie lebt davon), ist die Zusammenarbeit stets konstruktiv, fair und auch mit dem nötigen Respekt erfolgt.

Mit der Bevölkerung hatte ich eigentlich immer ein gutes Einvernehmen, auch wenn wir auf der «Kanzlei» nicht immer alle Wünsche erfüllen können.

Dass du dieses Amt so viele Jahre ausgeführt hast, ist für mich ein Zeichen dafür, dass dir deine Arbeit gefallen hat. Gibt es Begegnungen und Anlässe, die dir besonders in Erinnerung geblieben sind?

Den persönlichen Kontakt mit den Kunden habe ich immer sehr geschätzt. Ich war immer gerne für unsere Kundschaft da.

Seit 1985 bestehen mit der Gemeinde Rielasingen-Worblingen (Deutschland) partnerschaftliche Beziehungen. Diese Partnerschaft wurde in den Jahren 1998 anlässlich der Lostorfer 850-Jahr-Feier und 1999 in Rielasingen offiziell besiegelt. Die gemeinsamen Treffen in Rielasingen oder in Lostorf mit unserer Partnergemeinde haben mir immer hervorragend gefallen. Die persönlichen Kontakte mit den «Rielasingern» aus der Verwaltung oder dem Gemeinderat waren äusserst herzlich, lustig und interessant.

Die Eröffnung des Buechehofs in Lostorf im November 1987 ist mir auch noch in Erinnerung. Zusammen mit dem damaligen Gemeindepräsidenten Paul Lang waren wir zur Eröffnung eingeladen und haben eine Blumenschale mit Karte überbracht.



Dein Arbeitsort war die Gemeindeganzlei. Das Wahrzeichen Lostorfs, das Schloss Wartenfels, hat für dich als Gemeindegeschreiber aber zusätzlich eine besondere Bedeutung.

Schloss Wartenfels ist für mich einerseits ein wunderbarer Ort, um Kraft zu tanken, andererseits bin ich mit ihm von Amtes wegen verbunden. Nach 35 Jahren gebe ich Ende August 2021 das Amt des Aktuars der Stiftung Schloss Wartenfels ab. In irgendeiner Form werde ich aber auch künftig für das Schloss im Einsatz stehen.

Nicht nur einzelne Punkte der Stellenbeschreibung deines Amtes haben sich verändert. In der langen Zeit deines Wirkens in Lostorf hat sich auch das Dorf und das Dorfleben verändert. Wie hast du diese Veränderungen in deinem Job wahrgenommen, bzw. wie haben sie sich auf deinen Beruf ausgewirkt?

Ich bin froh, dass wir immer noch über ein funktionierendes Vereinsleben in unserer Gemeinde verfügen. Dazu müssen wir Sorge tragen. Die Ortsvereine sind eine wichtige Stütze unserer Gesellschaft und bringen Leben und Kultur in unsere Dorfgemeinschaft. Dies sollte nicht unterschätzt werden. Ein Verein bedeutet nicht nur Geselligkeit und Kameradschaft, sondern auch Arbeit.

Im Geschäftsalltag sind wir heute zunehmend gefordert, weshalb man nicht mehr unbedingt bereit ist, Freiwilligenarbeit zugunsten der Gesellschaft zu leisten, sei dies im Turnverein (Turnerabend), der Musikgesellschaft (Jahreskonzert, Beizlifest), dem Faschnachtsverein (Fasnacht) oder in anderen Vereinen.

Auch eine Gemeinde funktioniert nur mit «Freiwilligen» (Gemeinderats- und Kommissionsmitglieder). Müssten diese Leistungen durch die Gemeinde

eingekauft werden, wäre dies nicht bezahlbar.

Am Anfang wurde erwartet, dass der Gemeindegeschreiber an vielen gesellschaftlichen Gemeinde- oder Vereinsanlässen teilnahm. Diese gesellschaftlichen Verpflichtungen sind heute nicht mehr so ausgeprägt.

Welches sind deine Pläne und Ideen für die Zeit nach deiner Pensionierung? Worauf freust du dich besonders?

Keinen vollen Terminkalender mehr zu haben! Mit meiner Frau möchte ich einmal eine Reise über «den grossen Teich» machen und Kanada oder die USA erkunden.

... was ich auch noch sagen wollte ...

Ich bedanke mich ganz herzlich beim ganzen Team im Gemeindehaus für die stete Unterstützung, insbesondere bei meinen beiden langjährigen und sehr zuverlässigen Mitarbeiterinnen, Vreni Bucher und Pascale Zumstein, sowie beim Gemeindepräsidenten Thomas Müller. Ich habe diese Zusammenarbeit immer sehr geschätzt.

Einen Wunsch habe ich noch: Es wäre herrlich für unser schönes Dorf, wenn das Bad Lostorf endlich aus dem Dornröschenschlaf erwachen würde und wieder zu einem attraktiven Ort gestaltet werden könnte.

Diesem Wunsch schliesst sich das Redaktionsteam gerne an. Wir danken dir im Namen der Lostorfer Bevölkerung für deinen Einsatz in den vergangenen 3 ½ Jahrzehnten und wünschen dir für deinen neuen Lebensabschnitt gute Gesundheit und in allen Lebensbereichen nur das Beste.



LIEBE LOSTORFERIN- NEN UND LOSTORFER

Von Manuela Bertolami – Gemeindeschreiberin

Mein Name ist Manuela Bertolami und ich bin seit 1. Juli 2021 die neue Gemeindeschreiberin der Einwohnergemeinde Lostorf. Gerne nutze ich diese Gelegenheit, mich persönlich vorzustellen.

Ich bin 28 Jahre alt und in Starrkirch-Wil aufgewachsen. Momentan wohne ich mit meinem Partner in Schönenwerd.

Das Gemeinwesen hat mich bereits als Jugendliche interessiert und so habe ich meine Ausbildung zur Kauffrau auf der Einwohnergemeinde Egerkingen absolviert. Nach der Lehrzeit entschied ich mich, die Berufsmaturität an der Berufsschule in Olten zu besuchen und konnte diese erfolgreich beenden.

Die letzten acht Jahre war ich als Leiterin Einwohnerdienste, Mitarbeiterin der Gemeindeschreiberei und als Sekretärin der Baukommission für die Einwohnergemeinde Gretzenbach tätig. Während dieser Zeit durfte ich viele Erfahrungen sammeln und mein Wissen erweitern. Im März 2017 habe ich an der Fachhochschule Nordwestschweiz die Weiterbildung zur «Gemeindeverwalterin» abgeschlossen.

In meiner Freizeit verbringe ich gerne Zeit mit meiner Familie und Freunden, gehe gerne ins Fitnessstudio und habe zudem eine grosse Leidenschaft fürs Kochen.

Ich freue mich, für die Gemeinde Lostorf tätig zu sein, viele neue Kontakte zu knüpfen, spannende Projekte zu begleiten und eine gute Zusammenarbeit zu pflegen.



20. JAHRE IM DIENST DER GEMEINDE

Am 1. April 2001 ist Michel Sauterel in den Dienst der Gemeinde eingetreten und unterstützt seit diesem Zeitpunkt unseren Werkhof als Allrounder.

Der Gemeinderat gratuliert Michel Sauterel zum 20. Dienstjubiläum, dankt ihm für den unermüdlichen Einsatz und wünscht ihm weiterhin viel Befriedigung im Privaten und bei seiner Arbeit.



4000ER SCHWELLE ÜBERSCHRITTEN

Während mehreren Jahren zählte unser Dorf zwischen 3900 und 3950 Einwohnerinnen und Einwohner. Nachdem es in den letzten Monaten zu einer erhöhten Bautätigkeit kam, konnte der Gemeindepräsident Dr. Thomas A. Müller im Mai 2021 mit Frau Laura Dottori die 4000. Einwohnerin im Dorf willkommen heissen und ihr bei dieser Gelegenheit eine Urkunde und einen schönen Blumenstraus überreichen.



VIELES NEU BEI DER SPITEX WARTENFELS

Von Marianne Peier – Gemeinderätin



Die Gemeinderäte der beiden Vertragsgemeinden Lostorf und Stüsslingen haben mit der Spitex Wartenfels neue Leistungsverträge abgeschlossen. Der Grund liegt darin, dass der Kanton Solothurn die Gemeinden verpflichtet hat, die sogenannte Restkostenfinanzierung im Bereich der ambulanten Pflege neu zu regeln. Aber was sind Restkosten? Die Beiträge der Krankenkassen an Pflegeleistungen, wie auch die Selbstbeteiligung der Patienten, sind gesetzlich limitiert und reichen nicht aus, um die effektiven Kosten zu decken. Für die ungedeckten Kosten hat das Gemeinwesen, also die Gemeinden, aufzukommen. Während vieler Jahre haben daher die beiden Vertragsgemeinden für

die Spitex Wartenfels eine Defizitgarantie geleistet. Dies ist ab dem Jahr 2022 nicht mehr zulässig. Der Kanton wollte eine andere Regelung und hat die Gemeinden verpflichtet, auf eine Subjektfinanzierung umzustellen. So haben sich die beiden Gemeinden Lostorf und Stüsslingen mit der Spitex Wartenfels auf die vom Regierungsrat festgelegten Höchsttaxen geeinigt, damit sich die Spitex finanziell absichern kann. Es ist aber davon auszugehen, dass die Taxen dereinst wieder reduziert werden können.

Der Kanton hat für die Spitex-Organisationen mit öffentlichem Auftrag einen Grundleistungsstandard festgelegt. Alle Spitex-Organisationen

sind verpflichtet, dieselben Leistungen anzubieten. Inskünftig gehören auch Psychiatrie- und Palliativpflege zum Angebot. Unsere Einwohnerinnen und Einwohner können auch davon profitieren, sollte es nötig werden.

Für hauswirtschaftliche Leistungen müssen inskünftig die Vertragsgemeinden keine Beiträge mehr entrichten. Die Spitex Wartenfels ist zuversichtlich, die Haushalthilfe nun über die direkten Einnahmen, die Mitgliederbeiträge und Spenden finanzieren zu können.

Zahlen mögen das eine sein, viel wichtiger ist jedoch, dass die Spitex Wartenfels auch weiterhin über Mitarbeitende verfügt, die sich mit viel Fachkenntnis und grossem Einfühlungsvermögen für die pflege- oder unterstützungsbedürftigen Einwohnerinnen und Einwohner einsetzen.

Im letzten Frühjahr galt es, vom langjährigen Präsidenten Abschied zu nehmen. Urs von Arx hatte sich nach zwei Amtsperioden zu einem zusätzlichen Jahr überreden lassen. Jetzt, da die neuen Verträge mit den Vertragsgemeinden abgeschlossen sind, hat er das Präsidium an Marianne Peier übergeben.



2. Lostorfer-Preisjass

(Je nach aktueller Lage COVID-19)



- Datum:** Freitag 05. November 2021
- Ort:** Dreirosenhalle Lostorf
- Zeit:** 19:00 Jassbeginn
- Türöffnung:** 18:00 Uhr
- Jassart:** Einfacher Schieber, 4 Runden
"Obenabe - Undenufe"
- Einsatz:** Fr. 15.--
- Preise:** Alle bekommen ein kleines Geschenk
50% Barauszahlung
- Anmeldung:** Kohler Rudolf Tel. 079 454 86 72
- Bis 24.Okt.** E-Mail choli88@bluewin.ch
- Verpflegung:** Für Getränke und Imbiss ist gesorgt ☺
- Jassleitung:** Kohler Rudolf / Bitterli Giovanna



EIN KARTENGRUSS DER BESONDEREN ART

Von Christa Bellavia – Kultur- und Sportkommission



Covid will uns einfach nicht aus seinem Klammergriff entlassen! So zumindest schien es noch diesen Frühling. Bedauerlicherweise musste die Kultur- und Sportkommission den geplanten Seniorenausflug auch dieses Jahr deswegen ausfallen lassen. Wenige Tage später gab die Primarschule in Lostorf bekannt, dass dieses Jahr auch kein Schulfest stattfinden werde.

Ausgerechnet die beiden Anlässe fielen ins Wasser, welche zwei stark vom «Social Distancing» betroffenen Generationen Freude bereiten.

Viele der Schülerinnen und Schüler durften oder konnten ihre Grosseltern lange Zeit nicht besuchen. Vielleicht noch nie zuvor aber standen sich diese beiden Generationen näher, und das, obwohl es kaum noch Drei-Generationen-Haushalte gibt.

Als Grossmutter nehme ich im Leben meiner Enkeltöchter eine sehr spezielle Rolle ein, da Grosseltern verwöhnen, miterziehen, sich alle Zeit der Welt

nehmen, Dinge zu erklären, oder einfach nur zu spielen – und bedingungslos lieben. Ich hätte ihnen sehr gefehlt, sagten mir meine Enkeltöchter. Den meisten Kindern unserer Primarschule muss es ähnlich ergangen sein.

Daher kamen wir von der Kultur- und Sportkommission auf eine Idee: Die junge Generation bereitet der älteren Generation eine Freude und wir fördern den Zusammenhalt von Jung und Alt in Lostorf.

Der Schulleiter der Primarschule fand die Idee toll, wie auch die Werklehrerinnen. Als auch der Gemeinderat seine Unterstützung zusagte, stand dem Projekt «Grusskarten für unsere Senioren» nichts mehr im Weg.

Wie viel Arbeit aber hinter den kleinen Kunstwerken der Schüler stecken würde, wusste noch niemand. Alle Schulklassen unserer Primarschule legten mit grossem Elan los. Es wurde geschnitten, gefaltet, geleimt, gebunden und vieles mehr. Auch die

Gemeindekanzlei hat mitgewirkt und den Schülern die Adressen unserer Seniorinnen und Senioren im Lostorf ausgedruckt. Gerne präsentieren wir hier einige Bilder aus der «Produktionswerkstatt Primarschule» Lostorf.

Ein ganz grosses Dankeschön den Schülerinnen und Schülern aus Lostorf und auch der Lehrerschaft, dass sie alle so spontan bei der Umsetzung mitgewirkt haben – so «ganz nebenbei», trotz der Vorbereitungen für den Umzug ins Provisorium. Der Start des Schulhausumbaus steht ja auch noch vor der Tür.

Freuen würde uns von der Kultur- und Sportkommission, wenn die/der eine oder andere unserer Seniorinnen und Senioren die Schülerinnen und Schüler wissen liesse, ob ihnen die Grusskarte gefallen hat.
raphaelagysi@hotmail.com

Herzlichst die Kultur- und Sportkommission

INSTAGRAM ALS NEUER INFORMATIONSKANAL

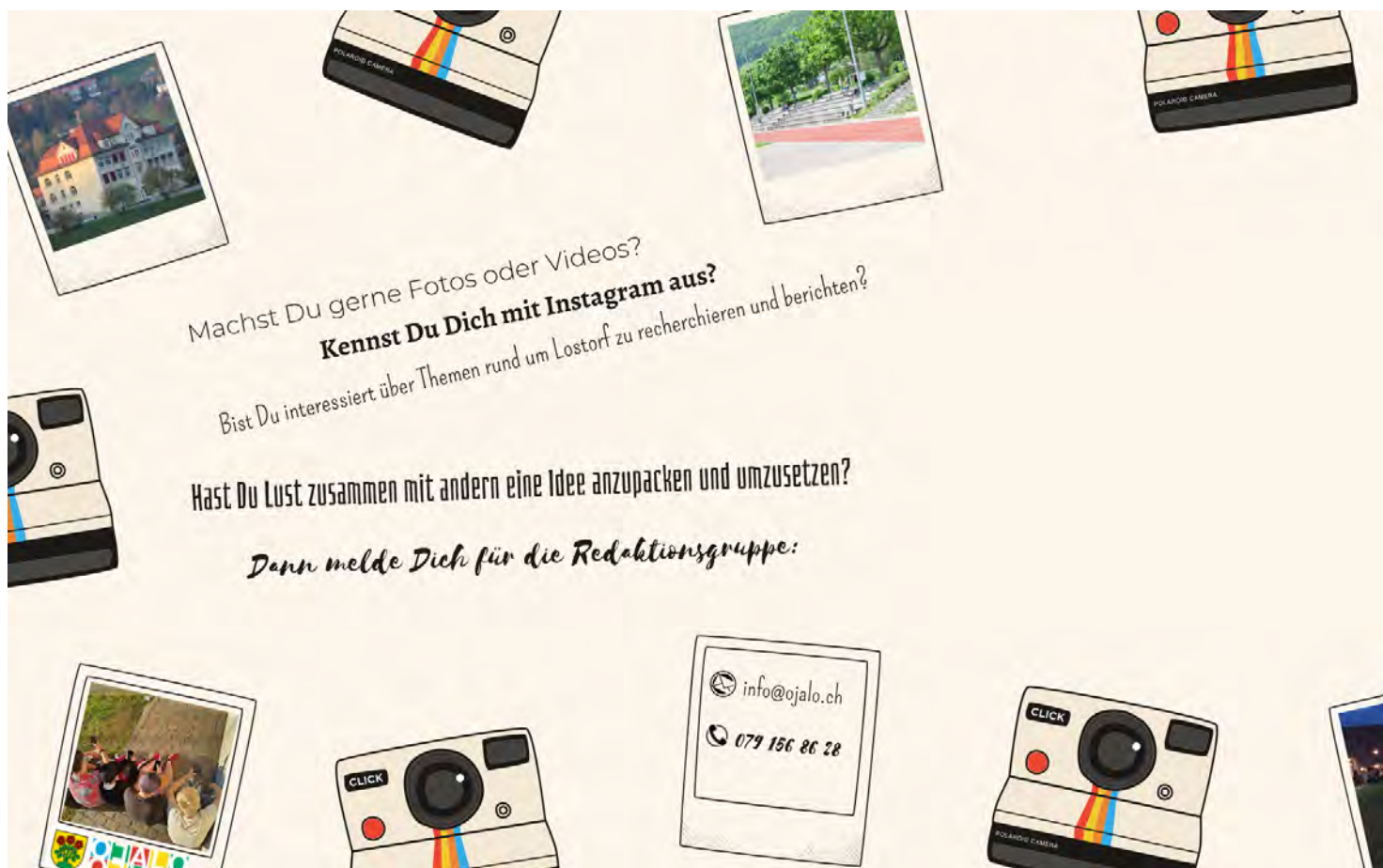
Von Stefanie Wyss – Jugendarbeit Lostorf / Oberrösgen

Bereits seit zwei Jahren findet im Rahmen der Jungbürgerfeiern, neben der Vereidigung und dem gemütlichen Ausklang, eine Gesprächsrunde nach dem Vorbild des «World Café» statt. Dabei sollen Ideen und Anliegen von den jungen Erwachsenen abgeholt und die mögliche Mitwirkung in der Gemeinde aktiv erfahren und aufgezeigt werden. An der Jungbürgerfeier vergangenen Jahres wurde sogleich in zwei der drei Gruppen angeregt, Informationen von und über die Gemeinde auch über Instagram für die Bevölkerung (im Speziellen für die Jugendlichen und jungen Erwachsenen)

zugänglich zu machen. In der Folge wurde die Offene Jugendarbeit Lostorf / Oberrösgen OJALO mit der Erarbeitung der Grundlagen für die Erstellung eines Instagram-Accounts beauftragt.

Instagram ist aktuell das beliebteste Soziale Netzwerk unter Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Neben Inspirationen dient die Fotoplattform dabei auch als Informationsquelle und bietet somit eine gute Möglichkeit, Informationen in die jüngere Bevölkerung zu tragen.

Das Konzept wurde vom Gemeinderat gutgeheissen und das weitere Vorgehen aufgegleist. Wie bereits durch die Teilnehmenden der Jungbürgerfeier vorgeschlagen, soll die Umsetzung zusammen mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen sowie weiteren interessierten Personen aus dem Dorf im Rahmen einer Redaktionsgruppe erfolgen. Erste Personen haben bereits Interesse an der Mitwirkung bekundet. Weitere Interessierte dürfen sich gerne bei der OJALO melden.



thomy's

GENUSS CENTER

Bringt Genuss
an jedes Fest!
Catering, Mietlokale
und Fine Food Laden

Wir haben offen!

Montag-Freitag 09.30 – 12.00 Uhr
16.00 – 18.30 Uhr
Mittwoch geschlossen
Samstag 08.00 – 13.00 Uhr

Fällt ein Feiertag auf den Donnerstag,
ist unser Geschäft am Mittwoch geöffnet.

thomygenuss.ch



Getränke Gubler GmbH | Balmistrasse 22 | 4654 Lostorf

wülser

Wülser Lostorf AG

Hauptstrasse 14
4654 Lostorf
Telefon 062 298 12 54
Telefax 062 298 13 26

www.wuelser.net



- Heizungsanlagen
- Kälteanlagen
- Lüftungsanlagen
- Klimaanlage
- Sanitäre Anlagen
- Solarthermie und Photovoltaik
- Bauspenglerei
- Dach- und Fassadenarbeiten
- Blitzschutz

■ **Seit 1933 – Das fortschrittliche Familienunternehmen mit Tradition**

Bewirtschaftung
Vermittlung
Beratung

IMMO GROB

Immobilien-Treuhand

IMMO GROB GmbH
Bernstrasse 183
CH-4852 Rothrist

Telefon 062 785 22 55
info@immogrob.ch
www.immogrob.ch



Für Sie da! Der zuverlässige Fürst Service

Das Fürst Service Team

Ihre Spezialisten für:

- ✓ Reparatur
- ✓ Austausch

Service-Nummer
062 298 16 44

ELEKTRO FÜRST

Fürst Lostorf AG
Elektro-Service + Haushaltgeräte
www.fuerst-elektro.ch

Aus FÜRST wird

CKW.

Ab 1.10.2021

||} CARROSSERIE BÜTIKOFER AG

4653 Obergösgen
Tel. 062 295 71 00 Fax 062 295 71 01

AARCHITEKTEN

GMBH

NEUBAU
UMBAU
SANIERUNG

WIR UNTERSTÜTZEN SIE

PRISKA KYBURZ
ARCHITEKTIN HTL

ROLF GULDIMANN
INNENARCHITEKT FH

INDUSTRIESTRASSE 200
4600 OLTEN
TEL 062 298 30 30

priska.kyburz@aarchitekten.ch
rolf.guldumann@aarchitekten.ch
www.aarchitekten.ch



winz Reinigungen

- Neubaureinigungen
- Umzugsreinigungen
- Unterhaltsreinigungen
- Hauswartungen
- Spez. Reinigungen
- Orientteppichreinigungen

Andreas Winz

Winz Reinigungen GmbH Hauptstrasse 8 • 4654 Lostorf
Tel. 062 298 33 30 • Fax 062 298 35 58 • Natel 079 657 53 31
www.winzreinigungen.ch

RESTAURANT SUNNE

Hauptstrasse 54
4654 Lostorf
062 298 10 20

Frida & Wilfer Perez und Team

ITALIENISCHE SPEZIALITÄTEN
HAUSGEMACHT

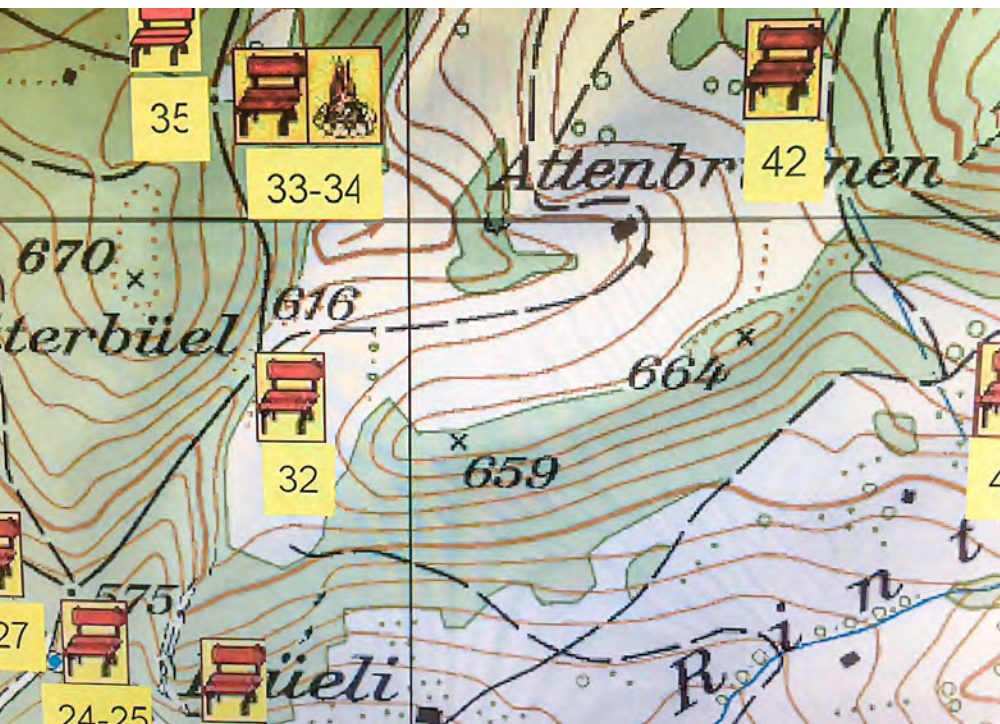
6 VERSCHIEDENE MITTAGSMENÜS
AB CHF 15.50

Öffnungszeiten

Montag: Ruhetag
Dienstag bis Freitag: 10 bis 14 Uhr / 16.30 bis 23 Uhr
Samstag: 16.30 bis 23 Uhr
Sonntag: 11 bis 22 Uhr (durchgehend warme Küche)

PICKNICKPLATZ FELLISBRÜNNELI

Von Susy Segna – Bürgerschreiberin



Die No. 33 und 34 (Bänkli und Feuerstelle) bezeichnen den Standort.



Kennen Sie diesen Platz? Nein?

Im Sommer, wenn es richtig heiss ist, nehmen Sie Ihr Picknick und wandern Sie dorthin. Es ist der richtige Ort, um sich abzukühlen!

Früher wurde dieser Platz oft aufgesucht. Doch mit der Zeit wuchsen die Bäume und Sträucher und es wurde recht dunkel und feucht, rund um den Picknickplatz.

Eine grosse Gruppe Helfer hat das in nur einem Vormittag vollbracht. Alle Achtung!



Im Mai dieses Jahres hat sich die Waldarbeitsgruppe um diesen Platz gekümmert! Der Zugangsweg wurde nicht nur freigeschnitten, sondern auch mit Stufen versehen.



Die Grillstelle wurde erneuert.



Bäume wurden gefällt, Sträucher geschnitten, Tisch und Bänke zugänglicher gemacht.



Das Resultat ist sehenswert!



Interesse an der Waldarbeitsgruppe?
Besuchen Sie unserer Homepage
www.bürgergemeinde-lostorf.ch
oder rufen Sie mich an **062 298 22 74**

BÜRGERGEMEINDE VERABSCHIEDET EIN LANGJÄHRIGES MITGLIED DES BÜRGERRATES

Von Susy Segna – Bürgerschreiberin



Er nahm aktiv an den Diskussionen teil und hatte klare Meinungen, die er auch engagiert zu vertreten wusste.

Seine Liebe zur Natur machte sich besonders bei Fragen des Waldes bemerkbar. Seit dem Beitritt der Bürgergemeinde zum Forstrevier war er Mitglied der Betriebskommission. Er vertrat da nicht nur die Anliegen der Bürgergemeinde Lostorf, sondern setzte sich für alle Probleme des Waldes ein.

Auch in der Waldarbeitsgruppe war er aktiv. Sein Einsatz beschränkte sich nicht nur auf die manuelle Arbeit, sondern er war auch der «Hoffotograf». Die von ihm erstellten Bilder sind auf der Startseite der Homepage der Bürgergemeinde und in der Fotogalerie zu finden (www.bürgergemeinde-lostorf.ch).

Für Ernst Gubler war es am 14. Juni 2021 die letzte Bürgergemeindeversammlung als Bürgerrat. Bürgergemeindepräsident Armando Pagani hat wohl Verständnis für den Rücktritt, aber das Bedauern über den Verlust eines Ratskollegen mit so viel Wissen überwiegt.

Sein Amt als Bürgerrat übernahm Ernst Gubler im Jahre 1989, zuerst als Ersatzmitglied und ab 1993 als ordentliches Mitglied. 32 Jahre half er mit, die Bürgergemeinde zu führen. An die Sitzungen kam er immer sehr gut vorbereitet und sein Interesse an den Anliegen der Bürgergemeinde war sehr ausgeprägt.

Als Dank der Bürgergemeinde überreichte ihm der Bürgergemeindepräsident einen wunderschönen Geschenkkorb. Zugleich wünschte er ihm im Namen seiner Kollegen und Kolleginnen alles Gute für die Zukunft.

BLUESCHTFAHRT MIT E-TRIBIKE LÄSST CORONA EIN WENIG VERGESSEN

Von David Wälchli – BPZ Schlossgarten

Das Betreuungs- und Pflegezentrum Schlossgarten ist um eine Attraktion reicher.

Bei schönstem Frühlingwetter fand kürzlich die Einweihung des neuen E-Tribike in der Gartencafeteria des Betreuungs- und Pflegezentrums Schlossgarten in Niedergösgen statt. Die Bewohnerinnen und Bewohner genossen sichtlich die Jungfernfahrt mit dem neuen E-Tribike. Den Fahrtwind im Gesicht zu spüren und dabei die Frühlingsgärten der Umgebung zu betrachten, war für die Bewohnerinnen und Bewohner ein sehr vergnügliches und schönes Erlebnis. Es machte auch die vergangenen Monate ein wenig vergessen, die durch

Corona und den damit verbundenen Schutzmassnahmen doch einschneidende Restriktionen mit sich brachten. Auch das Glas Prosecco vor oder nach der Fahrt in der schönen Gartencafeteria lud zum Verweilen ein.

Die Bewohnerausfahrten mit dem E-Tribike sind ab sofort eine weitere Attraktion innerhalb der vielfältigen Aktivierungsmöglichkeiten, die das BPZ Schlossgarten den Bewohnerinnen und Bewohnern bietet. Ein Team von insgesamt sechs festangestellten Aktivierungsfachfrauen ist für ein altersgerechtes und professionelles Aktivierungsangebot verantwortlich. Es sorgt bei allen Bewohnerinnen und

Bewohnern für Beschäftigungsmöglichkeiten, welche zur Erhaltung der körperlichen und geistigen Fähigkeiten sowie zur Förderung der vorhandenen Ressourcen beitragen.

Trotz Corona war 2020 ein erfolgreiches Jahr für das BPZ Schlossgarten

Im Rückblick darf festgestellt werden, dass das BPZ Schlossgarten das Jahr 2020 trotz Coronapandemie gut gemeistert hat. Die Bewohnerinnen und Bewohner mussten «nur» in den vier Wochen des akuten Ausbruchs im Dezember 2020 mit einer Zimmerisolation leben. In der ersten wie auch in der zweiten Welle konnten schon relativ frühzeitig wieder Angehörigenbesuche via Besuchsfenster angeboten werden, welche von Bewohnern und Angehörigen sehr geschätzt wurden. Dank eines nachhaltigen Schutzkonzeptes hatte der Schlossgarten auch nur eine relativ geringe Anzahl an COVID-19 erkrankten Bewohnern und Mitarbeitenden zu verzeichnen. Während keiner Phase der Pandemie war das Pflegezentrum auf Fremdhilfe (Zivilschutz, Armee oder externe Dienstleister) angewiesen. Als Entschädigung für die besondere Situation wurde allen Bewohnern ein Betrag von CHF 1000 vergütet, zudem erhielten alle Mitarbeitenden für ihren enormen Arbeitseinsatz eine namhafte Coronaprämie ausbezahlt.



Optimierung des Pflegeprozesses

Per Mitte 2020 wurden umfassende Änderungen bei den Dienstzeiten im Pflegebereich vorgenommen. Dadurch konnte die Anzahl Rapporte reduziert und vereinheitlicht werden. Um die Flexibilität der möglichen Dienstesätze zu optimieren, wurden mit allen Pflegemitarbeitenden persönliche Gespräche geführt. Diese Anpassungen der Dienste wurden als Vorbereitung für die notwendige Aufteilung der Pflegeabteilungen 2./3. Stock in zwei separate Abteilungen sowie die Integration des Nachwachstteams in die drei Abteilungen per Ende 2020 vorgenommen. Mit der Umsetzung dieser Massnahmen konnten insbesondere folgende Ziele erreicht werden:

- Vereinheitlichung der Pflegeprozesse über 24 Stunden und dadurch Steigerung der Pflegequalität
- Steigerung der Attraktivität für Mitarbeitende (weniger geteilte Dienste, kürzere Mittagspause, Einsatzmöglichkeit für unterschiedliche Dienste)
- Weniger Rapportzeiten, dadurch mehr Zeit für Bewohner und effizienterer Informationsaustausch für Mitarbeitende.

Einbau neuer Abteilungsküchen

Im Sommer 2020 wurde das Bewohnerstübli ganz im Osten des 3. Stocks, welches den Bewohnerinnen und Bewohnern des 2. und 3. Stocks zur Verfügung stand, aufgelöst und an zentraler Lage separat für beide Stockwerke Aufenthalts- und Verpflegungsräume geschaffen. Alle drei Stockwerke wurden mit neuen Abteilungsküchen,



Kaffeemaschinen und Wasserspendern ausgestattet.

Dank diesen Umbauarbeiten konnten die Bewohnerinnen und Bewohner während der Coronapandemie auf den jeweiligen Stockwerken ihre Mahlzeiten einnehmen. Dies war eine Bedingung des kantonsärztlichen Dienstes, um eine Durchmischung der Abteilungen zu verhindern.

Es zeigt sich, dass die getätigten Investitionen einen grossen Mehrwert sowohl für die Bewohner als auch für die Pflegemitarbeitenden ausweisen: Die Bewohner können ihre Mahlzeiten in ihrer vertrauten Umgebung einnehmen, die Betreuung während den Mahlzeiten ist besser gewährleistet und die Distanzen zu den einzelnen Bewohnerzimmern haben sich minimiert. Die Medikamentenabgabe zu den Essenszeiten wurde optimiert und ein schnelleres

Eingreifen der Mitarbeitenden bei medizinischen Notfällen unserer Bewohner ist möglich. Auch gehört das lästige Warten vor dem Lift während den Stosszeiten zum Mittag- und Abendessen der Vergangenheit an.

Erweiterung BPZ Schlossgarten

Bei der Planung und Projektierung des Erweiterungsbaus an der Neufeldstrasse konnte ein grosser Fortschritt erzielt werden. Mit der Firma Projektbeweger GmbH aus Zürich wurde ein professioneller Bauherrenbegleiter engagiert. Bis Ende 2020 wurde eine Machbarkeitsstudie erstellt sowie das Wettbewerbsprogramm für die Präqualifikation ausgeschrieben. 28 Teams haben sich auf diese Ausschreibung beworben, von denen zehn Projektteams für den Projektwettbewerb ausgewählt wurden. Man darf gespannt auf das Siegerprojekt sein, welches im Spätsommer erkorren wird.

PRO SENECTUTE – DIGITAL NEUES LERNEN

Von **Oliver Hojac** – Leiter digitale Projekte, Pro Senectute

Trotz den Einschränkungen im öffentlichen Leben können Sie sich geistig fit halten. Wir erweitern unser digitales Kursangebot und bieten ein breites Spektrum an interessanten Themen für Senior*innen. Sprachkurse, Bewegungsangebote, Digitale Weiterbildung, Gesundheit, Sicherheit und Kunst sind Themen der neuesten Ausschreibung.

In unseren Online-Kursen kommen unsere Kursleiter*innen zu Ihnen nach Hause – über das Internet. So können sie sich ortsunabhängig in Ihrem gewohnten Umfeld weiterbilden. Sie können sich von zu Hause aus anmelden und sehen die Leiter*innen und Teilnehmer*innen über den Bildschirm. Als Voraussetzung benötigen

Sie ein Gerät mit Internetanschluss, Mikrofon und Kamera. Ein grosser Teil der Online-Kurse kann kostenlos besucht werden. Falls erwünscht, helfen Ihnen unsere Digital Coaches einmalig und ohne Zusatzkosten beim Einrichten auf Ihrem Gerät.

Informationen zu unseren Angeboten via Telefon oder Website:

032 626 59 79

www.so.prosenectute.ch



Zeit schenken und Freude bereiten als Bewegungscoach

**PRO
SENECTUTE**
GEMEINSAM STÄRKER

Möchten Sie eine ältere Person begleiten?

- Zusammen Spazieren
- Üben von Alltagsbewegungen wie z. B. Treppensteigen, Aufstehen und Absitzen
- Zusammen Einkaufen
- Trainieren von Kraft, Gleichgewicht und Beweglichkeit

Wir bieten:

- Kostenlose Schulung
- Einführung und Begleitung durch Pro Senectute
- Spesenentschädigung
- Weiterbildungsmöglichkeiten

Durch Ihren freiwilligen Einsatz als Bewegungscoach bereichern Sie den Alltag eines älteren Menschen.

Wir suchen freiwillige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus der Region.

Pro Senectute Kanton Solothurn
T: 032 626 59 70 oder
kim.jerjen@so.prosenectute.ch



Jeger und Egli GmbH · Büchsweg 9 · 4657 Dulliken · T: +41 76 295 27 00 · info@jegerundegli.ch · jegerundegli.ch

Julia Guldemann
Hair-Makeup Artist

Hauptstrasse 18, 4654 Lostorf

 079 127 54 34

 julia.guldemann99@gmail.com

 guldemannjulia.sfx

Annahme sämtlicher Abfälle | Witterungsgeschützter Ablad in Halle

RECYCLING-CENTER TRIMBACH

Industriestrasse 27 | 4632 Trimbach



Rippstein Transport AG
Hochgasse 1
4632 Trimbach
Telefon 062 289 40 50
www.rippsteintransport.ch

Öffnungszeiten

Montag – Freitag 7.30–11.45 Uhr 13.00–17.00 Uhr
Samstag 8.00–12.00 Uhr: nur private Annahme

Landmetzgli Christen GmbH

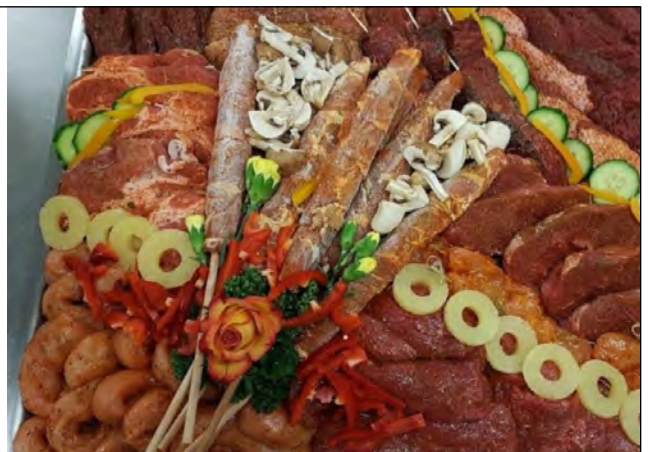
Metzgerei und Partyservice

Neue Badstrasse 1
4654 Lostorf/SO
Tel. 062 298 17 52
Fax 062 298 36 15
landmetzgli@gmail.com
www.landmetzgli.ch



Öffnungszeiten Mai – Juli

Do + Fr, 14:00 – 18:30 Uhr / Sa 09:00 – 14:00 Uhr durchgehend
Wir sind Di. – Sa. Telefonisch für Sie da



BUECHEHOF PLANT NEUBAU IN ERLINSBACH

Wohngruppe vorübergehend an der Büchlenstrasse

Die als «Birke» bekannte Wohngruppe des Buechehofs in Erlinsbach (SO) ist an ihre baulichen Grenzen gestossen. Das Haus an der Gösgerstrasse 67 konnte die räumlichen und sozialtherapeutischen Anforderungen kaum mehr erfüllen. Ab sofort, bis der Ersatzneubau im Frühling 2023 bezugsbereit sein wird, wohnen die fünf Begleiteten vorübergehend in Lostorf.

Es war ein emotionaler Moment für die Bewohner/-innen, wie auch für das Team der Begleitenden: Nach vielen Jahren im alten, gemütlichen Bauernhaus hiess es für die Wohngruppe Birke Koffer packen und Abschied nehmen. Dieser fiel der Gruppe allerdings nicht ganz so schwer, konnte doch das Gebäude nicht mehr das bieten, was nötig wäre, um den Begleiteten nach neusten sozialtherapeutischen Erkenntnissen gerecht zu werden. Es war eng, stellenweise gefährlich und entsprach nicht den Richtlinien der UNO-Behindertenrechtskonvention.

Zwischenlösung als Glücksfall

Rund eineinhalb Jahre wird es vom Rückbau des bestehenden Gebäudes bis zur Fertigstellung des Neubaus am gleichen Standort dauern. Für diese Zeit musste eine Zwischenlösung gesucht werden, die man dank einer glücklichen Fügung im Dorfzentrum von Lostorf gefunden hat. Hier sind die Verhältnisse bereits deutlich besser als in Erlinsbach: mehr Platz, mehr Privatsphäre und mehr



Begleitete und Begleitende der Wohngruppe Birke in Erlinsbach verabschieden sich vom Altbau und freuen sich gleichzeitig auf den Neubau, der voraussichtlich im Frühling 2023 bezugsbereit sein wird.

Möglichkeiten für unterschiedliche Wohnformen. In Lostorf betreibt der Buechehof bekanntlich auch seinen beliebten Kiosk.

Inklusion ist das Ziel

Nach der Integration – der Teilhabe von geistig und körperlich beeinträchtigten Mitmenschen am gesellschaftlichen Alltag – ist die Inklusion das erklärte Ziel des Buechehof-Teams. Die Betreuten sollen mitbestimmen, wie sie ihr Leben führen, was sie arbeiten, wie sie ihre Freizeit gestalten und wie sie wohnen wollen. Das «durchlässige» Wohnen wird in der neuen Birke möglich sein: alleine mit Rundum-Betreuung, alleine mit unterschiedlichen Graden von Selbstständigkeit (z.B. eigenes Bad) oder als Paar mit privatem Eingang.

Im Oktober gehts los

Die ersten Aktivitäten an der Gösgerstrasse in Erlinsbach werden die Rückbauarbeiten des Altbaus ab Oktober dieses Jahres sein. Bis zu ihrer Rückkehr dorthin werden die Bewohnenden also vermehrt in Lostorf anzutreffen sein.



Die Liegenschaft an der Büchlenstrasse in Lostorf ist ein Glücksfall: Hier darf die Wohngruppe Birke bleiben, bis der Neubau in Erlinsbach bezugsbereit ist

NEUE PASTORALRAUMLEITUNG AB AUGUST 2021

Von Edith Rey Kühntopf und Beat Fuchs – Regionalverantwortliche und Zweckverbandspräsident

Ab dem 1. August 2021 verfügt der Pastoralraum Gösgen nach längerer Vakanz wieder über eine Pastoralraumleitung. Bereits seit längerem ist bekannt, dass Kaplan Dominic Kalathiparambil ab dem kommenden Sommer zum leitenden Priester ernannt wird. Nun konnte der Vorstand, auf Vorschlag des Bistums, auch Andrea-Maria Inauen Weber als künftige Pastoralraumleiterin wählen. Nachdem sie bereits, seit dem Weggang von Pastoralraumpfarrer Jürg Schmid, die Aufgabe einer Koordinatorin übernommen hatte, wurde sie vom Bistum angefragt, ob sie bereit wäre, die Leitung des Pastoralraums zu übernehmen. Nach einer Bedenkzeit und der Zustimmung der Teammitglieder gab sie ihre Zusage.

Andrea-Maria Inauen Weber wirkt seit 1. August 2006 als Gemeindeleiterin von Stüsslingen-Rohr. Sie ist seit der Errichtung des Pastoralraums Mitglied des Pastoralraumteams und im Pastoralraum Gösgen bestens bekannt und vernetzt.

Die Wahl von Andrea-Maria Inauen Weber und von Dominic Kalathiparambil erfolgte durch den Vorstand einstimmig und mit grosser Freude. Er ist überzeugt, dass mit den beiden eine engagierte und umsichtige Pastoralraumleitung eingesetzt wird, und freut sich auf eine gute Zusammenarbeit. Die offizielle Einsetzungsfeier findet im Rahmen eines Festgottesdienstes am **29. August 2021** in der **Pfarrkirche Erlinsbach** statt.



LANGE NACHT DER KIRCHEN AM 28. MAI 2021 IN LOSTORF

Von Michael Schoger – Ref. Pfarrer

«Unterwegs von Kirche zu Kirche» lautete in Lostorf das Motto der ökumenischen Langen Nacht der Kirchen 2021. Es sollte – so der Gedanke dahinter – nicht nur der Weg von der einen zur anderen Kirche sein, sondern vor allem der Dialog zwischen den Mitgliedern der verschiedenen Kirchen. Sich gegenseitig, unterwegs, noch besser kennen lernen und Verständnis für die jeweilige Andersartigkeit entwickeln.

Mit beeindruckenden Alphornklängen eröffneten um 18 Uhr Charlotte Husner und Erich Leimgruber die ökumenische Lange Nacht der Kirchen.

Versammelt unter dem Kastanienbaum auf dem Friedhof in Lostorf wurde den an Corona Verstorbenen, sowie auch allen, die in dieser Pandemiezeit vermehrt im Dienste der Menschen standen, mit einem Gebet gedacht.

Danach begrüßte die Gruppe Cronan zum Konzert in der katholischen Kirche.

Ihr Repertoire aus sorgfältig ausgesuchten irischen Liedern liess dem Fernwehfreien Lauf. Die sechs Musikerinnen und Musiker mit Sängerin wussten das Publikum zu begeistern.

Von Kirche zu Kirche, der nächste Schwerpunkt, wurde mit einem Lunchpaket, das nach dem Konzert vor der Kirche in Empfang genommen werden konnte, eingeleitet. Mit dem Sandwich in der Hand spazierte man den Plakaten entlang, auf denen interessante Informationen beider Kirchen und den Kirchgemeinden nachzulesen waren, zur reformierten Kirche, wo wiederum die Musik der beiden Alphörner den nächsten Schwerpunkt einleiteten.

Ab 20.15 Uhr fand in der reformierten Kirche die Lesung von Daniel Göring statt. Schon zum zweiten Mal konnte er, diesmal aus seinem neuen Buch «Im Wolkenkino», vorlesen. In zwölf Kurzgeschichten thematisiert das Buch den Druck, Stress und Zwang, in unserer

Gesellschaft immer mehr Leistung erbringen zu müssen. Vier Geschichten hatte Herr Göring zu verschiedenen Themen vorgelesen und erläutert. Auch blieb noch Platz für einen Gedankenaustausch. Gleichzeitig hatte Verena Enzler den Kindern im schön dekorierten Unterrichtsraum der reformierten Kirche Geschichten erzählt.

Ein letzter Alphorneinsatz war um 21.15 Uhr angesagt. Das Lichterlabyrinth vor der reformierten Kirche gab den Klängen einen festlichen Rahmen. Bei einem kurzen Schwatz konnten die Eindrücke ausgetauscht werden.

Um 21.45 Uhr, mit einer ökumenischen Taizé-Andacht, gestaltet in altbewährter Form mit der musikalischen Begleitung von Musicalostra und mit Mechthild Storz-Fromm für die katholische Kirche und Michael Schoger für die reformierte Kirche, fand die Lange Nacht der Kirchen ihren stimmigen Abschluss. Die mit vielen Tüchern und Kerzen wunderschön dekorierte Kirche erstrahlte im warmen Kerzenschein und übertrug eine friedliche Stimmung auf alle Anwesenden. Mit dem Segen gingen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in die Nacht hinaus. Und während einige Besucherinnen und Besucher ihr «Abschlussmuffin» beim Labyrinth vor der Kirche genossen, konnten die vielen freiwillig helfenden Kommissionsmitglieder mit dem Aufräumen beginnen. Ein stimmungsvoller Anlass mit vielen Ruhemomenten wird in schöner Erinnerung bleiben.



THEATERPROJEKTE DER PRIMARSCHULE LOSTORF

Von Patricia Flückiger – AG Öffentlichkeitsarbeit

Passend zu unserem Jahresthema «Theater» führte jede Klasse der Primarschule Lostorf ein kleines Theaterprojekt durch. Da wir diese Theater aufgrund der Coronapandemie nicht live vorführen durften, filmte jede Klasse ihre Inszenierung, um den Eltern der Schülerinnen und Schüler einen kleinen Einblick in die Projekte zu gewähren.

Nachfolgend finden Sie eine kurze Beschreibung der umgesetzten Projekte, in den oberen Klassen verfasst von beteiligten Schülerinnen und Schülern. Viel Vergnügen bei dieser spannenden Einsicht in unseren Schulalltag.

Kindergarten Kirchmatt: Projektwoche Bremer Stadtmusikanten

In der letzten Juniwoche durften wir mit 40 begeisterten und sehr motivierten Kindern im Kindergarten eine Projektwoche durchführen. Jedes Kind durfte sich seine Rolle aussuchen, es wurde fleissig an den Kostümen und Requisiten gebastelt, immer und immer wieder gesungen und vor allem viel Theater gespielt. Am Ende der Woche entstand ein einfaches, aber sehr gelungenes Theater über das Märchen der Bremer Stadtmusikanten von den Gebrüder Grimm. Leider durften wir es wegen den Corona Massnahmen nicht live vorführen, sondern mussten es per Video für die Eltern aufnehmen.

Kindergarten Dreirosen 1: Piraten

Im Video des Dreirosenkindergarten 1 waren die Piraten los! 19 Pirat/-innen machten sich auf ein gemeinsames Abenteuer und zeigten sich von ihrer besten Seite. Gemeinsam entdeckten sie ein neues Schiff, assen ein leckeres Piratenmahl und hissten zum Schluss ihre gefährliche Piratenfahne. Was für ein Spass!

Kindergarten Dreirosen 2: Im Garten

Nachdem wir im Chindsgi Dreirosen im letzten Quartal unseren Garten gehegt und Verschiedenes angepflanzt, gegossen und auch bereits geerntet haben, zeigt sich das auch in unserem Abschlussvideo (an dieser Stelle nochmals Danke für die Unterstützung der Wochenend-Elterngiessgruppe). Unser Theater erzählt neben dem Einzug dreier wunderbarer Rüblirauben und dem ersten Kürbis vom Spriessen der Samen, dem Faulenzenden auf einer Sommerwiese und vielen ganz superfleissigen Bienen.

Klasse 1a: Erzählschiene

Die Erzählschiene ist ein Figurentheater zum Mitmachen. Wir stellten zuerst zum Thema Corona Figuren und Kulissen her. Nachher wurde die Handlung in den Führungsrillen der Erzählschiene nachgespielt und erzählt. Das Thema Corona ist sehr aktuell und alle Kinder nehmen es anders wahr. Die Schüler*innen wurden in 2er und 3er

Gruppen eingeteilt und durften den Ablauf der Geschichte selber wählen. Spannend war, zu sehen, wie die Kinder das Thema umgesetzt haben.

Klasse 1b: Yogatheater – ein Theater der etwas anderen Art

Inspiziert durch unsere Weiterbildungsveranstaltung zum Jahresthema, haben wir unser Theaterprojekt diesmal von einer ganz anderen Seite angepackt. Den Kindern wurden in Gruppen kindgerechte Karten mit Bildern von verschiedenen Yogaposen zur Verfügung gestellt. Der Auftrag, einige Bilder auszusuchen und dazu eine passende Geschichte zu erfinden, war für viele eine grosse Herausforderung. Im Turnunterricht wurden die Posen über mehrere Wochen mit viel Fleiss geübt und in die Geschichte integriert. Daraus entstanden drei sehr unterschiedliche Geschichten (Die kleine Maus / Wo ist meine Höhle? / Die Maus und der Adler), welche von den Kindern voller Stolz vorgetragen wurden.

Klasse 2a: Handpuppen

Die Schüler*innen der Klasse 2a haben während des ersten Quartals im technischen und textilen Werken Handpuppen kreiert. Die Spielfreude wurde schon während der Herstellung geweckt. Nachdem auch die letzten Details umgesetzt und fertiggestellt waren, stand dem Puppenspiel nichts mehr im Wege! Während mehreren

Monaten probte die Klasse 2a das Handpuppenspiel mit vorgegebenen Mini-Rollenspielen. Nach den Frühlingsferien mussten die Kinder in einer Gruppe ein Theaterstück zum Thema Freundschaft einzustudieren. Ideen austauschen, einander zuhören, diskutieren und kommunizieren, aufeinander eingehen und Kompromisse finden, um schlussendlich zu einem gemeinsamen Theaterstück zu gelangen – das war eine Herausforderung. Der fertige Film, welcher alle sieben Theaterstücke zeigt, erfreute die Kinder danach umso mehr.

Klasse 2b: Tiger und Bär

Die Klasse 2b hat ein eigenes Theater zum Thema «Tiger und Bär» erfunden. Zuerst überlegten sich die Kinder in Zweier- und Dreiergruppen, was sie spielen möchten. Sie sammelten Ideen, verwarfen diese wieder, schmiedeten neue Pläne und entwarfen so ihre eigenen Szenen. Sie schrieben den Dialog ihrer jeweiligen Szene auf, welcher noch mehrmals überarbeitet wurde. Dann übten sie ihre Szenen theatralisch ein. Dabei gaben sich die Gruppen immer wieder gegenseitig ein konstruktives Feedback, welches zur Verbesserung ihrer theatralischen Fähigkeiten beitrug. Im textilen Werken nähten die Kinder ihr eigenes Kostüm aus einem T-Shirt. Im technischen Werken stellten sie eine passende Kopfbedeckung aus Kleister und verschiedene Requisiten

her, die sie bei ihrer Szene benötigten. Zum Schluss wurden die Szenen und der lange eingeübte Tanz gefilmt, was den Schülerinnen und Schülern mit den Kostümen grossen Spass bereitete.

Klasse 3a: Handpuppen

Die Klasse 3a hat in der Projektwoche Theaterpuppen gebastelt. Sie haben Kleider genäht, damit die Puppen nicht frieren. Es war anstrengend, aber jedem hat es Spass gemacht. Dann waren die Puppen fertig und die Theaterstücke konnten einstudiert werden. Es gab verschiedene Puppen: Prinzessin, Räuber, Zauberer, Elfen, usw. Dann noch viel üben und die Theaterstücke konnten aufgenommen werden. Es hat der 3a sehr viel Spass gemacht.





Klasse 3b: Bahnhof

Unsere Klasse wählte beim Theater das Thema Bahnhof. Zuerst haben wir überlegt, was dort alles passiert und vorkommt. Danach suchten wir Rollen aus und haben Szenen ausprobiert. Später wurde entschieden, wer welche Rolle bekommt. Es gab Kioskleute, Musikanten, Passanten, ein Fundbüro, Diebe, Security, Putzleute, Fans, usw. Mein Kollege und ich spielten zwei alte Männer. Dann haben wir geübt. Das Gefühl, diese Rolle zu spielen war komisch, weil man sich wie eine andere Person fühlte. Vor der Videoaufnahme waren wir sehr aufgeregt, aber es hat uns allen viel Spass gemacht.

Klasse 4a: Geschichten von Momo, Michel, Jim und Lukas

Die Klasse 4a spielte zwischen Ende März und Ende Juni Theater und entwickelte drei verschiedene Geschichten: Eine handelte von «Momo», in einer anderen agierte «Michel in der Suppenschüssel» und in der dritten spielten «Jim Knopf und Lukas der Lokomotivführer» die Hauptrollen. In jeder Gruppe spielten 6 oder 7 Kinder mit. Zuerst lernten wir nur den Text auswendig und mussten dann Schritt für Schritt mit den Puppen, den Szenenbildern und dem Jingle üben. Unsere Lehrerin hat – nachdem wir die Videos aufgenommen haben – die Videos auf Microsoft Teams hochgeladen. «Es war cool Theater zu spielen. Am Tag, als wir das Video aufnahmen, war ich sehr aufgeregt! », so ein Junge aus der Klasse. Jetzt freuen wir uns darauf, das Video in der Schule zusammen anzuschauen.



Klasse 4b: Sockenpuppen

In der letzten Woche vor den Frühlingsferien hatte die Klasse 4b Projekttag zum Jahresthema «Theater». Nach einer spielerischen Einführung in das Thema und einem spannenden Film zur Schauspielerei, begannen wir mit dem Herstellen unserer Sockenpuppen. Mit viel Freude und Fantasie stellte jedes Kind aus einfachen Socken zwei lustige Puppen her. Nun ging es daran, das Spielen mit diesen Puppen zu üben. Das Endprodukt dieser Projekttag sind drei Filme, in denen unsere Sockenpuppen bekannte Lieder von Aretha Franklin, AC/DC und Grease auf eine lustige Art interpretieren.

Klasse 5a: Krimi

Bei der Klasse 5a gab es ein Theater über das Thema «Mord in der Klasse». Jedes Kind dachte sich einen Schauspielernamen aus, natürlich nicht wie ihr/sein echter Name. Es war sehr lustig und freudevoll, dieses Theater zu üben und aufzunehmen. Es waren 16 unglaubliche Wochen zum Text schreiben, sie einzuüben und Materialien zu besorgen. Damit haben wir einige Requisiten selbst gebastelt. Wir haben jede Woche ein bis zwei Stunden daran gearbeitet, praktisch immer am Dienstagnachmittag, und manchmal auch an den anderen Tagen.

Klasse 5b: Bremer Stadtrapper

Wir haben in der Klasse das Theaterstück der «Bremer Stadtrapper» geschrieben und aufgeführt. Es war eine schöne Erfahrung, auf der Bühne zu stehen. Wir bastelten Gegenstände fürs Theater (mit oder ohne Hilfe der Lehrer). Das Projekt brachte unsere Klasse zusammen. Das Schreiben der Texte, Darstellen von anderen Rollen, Rappen und Tanzen war schön, aber auch anstrengend. Es war eine lustige Zeit. Darum danken wir unseren

Lehrern R. Lutz, C. Bögli, K. Horrisberger und der ganzen Klasse 5b!

Klasse 6b: Hans im Glück

In der 6b wurden – ausgehend vom Märchen «Hans im Glück» – mehrere Theaterprojekte gestartet. Die Schüler und Schülerinnen haben, das Märchen auf den Kopf gestellt und neu interpretiert. Ob die Tiere durch Autos ersetzt oder Steine gegen Pferde getauscht wurden, eins ist klar: Die Klasse 6b war kreativ. Die Theaterstücke wurden für die Abschlussprojekte von der Bühne genommen und rund ums Schulhaus an verschiedenen Schauplätzen gefilmt. Die Sechstklässler haben alles gegeben und hatte schlussendlich Spass beim Filmen der Projekte.

Wir danken allen Beteiligten für ihren Einsatz bei den Theaterprojekten.

DOUGLASIEN UND LIPPENSTIFT

Von Gabriel und Hannah – Schüler*innen der Klasse 6a



Das Waldprojekt mit unserem Revierförster und «Silviva»

Die Klasse 6a von Lostorf konnte während zwei Jahren viermal im Jahr mit dem Revierförster Georg Nussbaumer den Lostorfer Wald besser kennen lernen. In Zusammenarbeit mit der Stiftung Silviva, welche sich für eine naturbezogene Umweltbildung einsetzt, durften wir unter kundiger Anleitung im Wald Bäume fällen, Douglasien-Keimlinge setzen, den Wald pflegen und viel Wissenswertes über den Wald vom erfahrenen

Team um den Revierförster Georges Nussbaumer erfahren. Die dreistündigen Waldnachmittage waren über die zwei Schuljahre verteilt.

Ein Waldnachmittag: Selbst im Lippenstift steckt Holz drin

An einem Dienstagnachmittag trafen wir uns um 13.15 Uhr mit dem Velo beim Vogt-Tennisplatz. Wir fuhren Richtung Kiesgrube und dann in den Buer-Wald hinein. Dort wurden wir von Herrn Nussbaumer und zwei anderen Förstern begrüßt. Es standen schon

Spitzhacken bereit. Der Förster erklärte uns, dass wegen der Trockenheit viele Bäume abgestorben seien und wir deswegen Douglasien-Setzlinge pflanzen würden. Wir gruben zuerst in Zweiergruppen Löcher in den Boden. Danach wurden die Douglasien gepflanzt. Diese wurden dann gut fixiert und die Wurzeln gut mit Erde zugedeckt. Danach wurde noch ein Schutzgitter darum montiert. Dieser Schutz dient dazu, die Pflanze vor dem Frass durch Rehe und Wildschweinen zu schützen.



Nach der Zvieri-Pause erklärte uns der Förster, wie man das Volumen eines Baumes berechnet. Anschließend begaben wir uns auf einen kleinen Rundgang. Auf dieser Tour erfuhren wir viel über den grossen Nutzen von Bäumen und auch wie wir Menschen das Holz gebrauchen. Wir lernten zum Beispiel, dass Eichenholz als Eichenfass für Wein und Olivenöl verwendet wird, oder dass Holz sogar im Orangensaft oder Lippenstift drin ist. Herr Nussbaumer erklärte uns auch, wie der Holzverkauf genau abläuft.

Zuletzt erfuhren wir vom Förster, wie eine Försterlehre aussieht.

Zufrieden und mit eigenen Pflanzenerfahrungen und viel neuem Wissen zum Wald verabschiedeten wir uns von unserem Revierförster G. Nussbaumer.

Ankündigung Weihnachtsmarkt der 5. und 6. Klassen

Wir freuen uns, Ihnen bereits jetzt das Datum für den Weihnachtsmarkt der 5. und 6. Klassen in Lostorf bekannt zu geben: Der Weihnachtsmarkt findet am **Mittwoch, 24.11.2021**, in der Dreirosenhalle in Lostorf statt. Wir freuen uns auf zahlreichen Besuch.

10 JAHRE DORFMUSEUM LOSTORF

Von Raphaela Glättli-Gysi – Vizepräsidentin Verein Dorfmuseum Lostorf



Da 2020 aufgrund der Pandemie keine Ausstellung im Dorfmuseum stattfand und das Museum geschlossen blieb, schaue ich in meinem Jahresbericht 2020 gerne auf **10 Jahre Dorfmuseum** zurück. Anlässlich des Dorfmärets 2010 wurde das Dorfmuseum erstmals für die Bevölkerung geöffnet. Mit Ross und Wagen konnte man sich vom Restaurant Kreuz bis zum Dorfmuseum chauffieren lassen. Viele Leute wollten sehen, was aus dem (vermutlich über 200-jährigen) Taunerhaus an der **Hauptstrasse 49** geworden ist.

Ich kam damals in den Genuss einer Privatführung durch Markus Spühler, Stiftungsratsmitglied Dorfmuseum Lostorf. Ich war beeindruckt von dem sehr schönen, komplett renovierten Gebäude. Dass da hunderte von Frontstunden absolviert worden waren, war mir bald klar. Markus Spühler fragte mich bei dieser Gelegenheit, ob ich mir vorstellen könnte, im Museum mitzutun. Ich konnte und nahm fortan an

den Vorbereitungssitzungen, in Hinblick auf die Gründungsversammlung am 20. Mai 2011, teil. «Wir wollen kein «totes» Museum, nein, wir wollen mit Wechselausstellungen, die sich um ein bestimmtes Thema drehen, die Leute aufmerksam machen auf eine lebendige Dorfgeschichte», sagte mir der zukünftige Vereinspräsident Stephan Ingold damals. «Welches Dorf hier in der Region kann denn schon von einem intensiven Badetourismus sprechen oder wussten Sie, dass im Bad Lostorf Silberfuchse gezüchtet wurden? Oder was es mit dem Mahrer Chrüz auf sich hat?», so damals der designierte Präsident. Als hätte er das Ausstellungsprogramm der nächsten zehn Jahre schon im Kopf gehabt, sagte er, es werde auch Ausstellungen geben, in denen ältere Einwohnerinnen und Einwohner über frühere Zeiten berichten würden, aber auch Konzerte, Lesungen und Kunstausstellungen hätten Platz.

Der Fundus des Museums umfasste schon damals 1500 Exponate,

grösstenteils bereits fein säuberlich archiviert vom 2010 verstorbenen ‚Urvaters‘ des Museums, Jörg Meier. Ohne ihn gäbe es das Dorfmuseum wohl nicht. Mit der ersten Ausstellung «Weisch no?» starteten wir im September 2011. Das Ziel dieser Ausstellung war, auch über Gegenstände, von denen wir rein gar nichts wussten, etwas zu erfahren und zwar von den Ausstellungsbesuchern. Die gut besuchte Ausstellung war für uns der Wegweiser. «An der ersten Ausstellung werden wir gemessen», diese Worte des Präsidenten habe ich noch im Ohr.

Seit 2012 präsentieren wir jeweils im Frühling eine Kunstausstellung von Kunstschaffenden mit Bezug zu Lostorf. Am internationalen Museumstag ist





der Kinder-Workshop ein feststehender Programmpunkt. Das spricht sich jeweils in Windeseile herum und die Kinder stehen Schlange. Daneben gibt es eine ebenso begehrte Märchenstunde. Ab 2022 werden wir diesen Anlass wohl wieder wie gewohnt durchführen können.

Mit Rolf Kohler hatten und haben wir im Vorstand jemanden, der ein wirklich gutes Gefühl hat, was die Besucher sehen möchten. Den Anfang machte Ursula Meier, die Frau von Jörg Meier, ihr folgten Ursula Pfister, Vreni Brand-Peier, Isabelle Althaus-Plüss, Ueli von Arx-Annaheim, Jeannette Lerch, Jürg Meyer, Piero Ambrosone mit seiner Unterwasserfotografie und heuer, um ein Jahr verschoben, Herbert Niederreuther mit seinen Skulpturen. Ob wir zukünftig den Radius für Kunstschaffende aus der erweiterten Umgebung (sprich Aarau, Olten und Zofingen) öffnen, werden wir diskutieren. Vielleicht ist es nach zehn Jahren Zeit für einen solchen Schritt.

Die Herbstausstellungen waren alle speziell. «Wägen und zählen», «Lostorf einst und jetzt 1. und 2. Teil», für die wir vorgängig einen Aufruf starteten, uns Zeitdokumente, Bilder von früher zum

Scannen zu bringen. Das Echo war riesig. «Klingendes Dorfmuseum» eine feine Ausstellung über Musikinstrumente mit sonntäglichen Konzerten. Danach folgte die wohl aufwendigste und auch kostspieligste Ausstellung «Handwerk erleben», wo alte, teils vergessene Handwerke gezeigt und vor allem für die vielen Kinder lebendig wurden. Der Schmid und der Hufschmid hämmerten rund ums Museum auf heisse Eisen, der Müller liess die Kinder auf einer Steinmühle mahlen, Drechsler, Schuhmacher, Sattler, Strohhutmacher, Klöpplerin, Filzerin, Kräutergärtnerin, Käser, Echthaar-Schmuckherstellerin und einige mehr – alle gewährten Einblick in ihr Handwerk.

Das Jahr darauf war ganz dem Kasperltheater von Lisbeth Häubi gewidmet. Nicht nur die Kinder waren begeistert. Danach kamen die beiden Bad-Ausstellungen, «Thermalbad und Mineralquelle Lostorf einst und jetzt» und «500 Jahre Bad Lostorf 1412–1912». Bei diesen beiden Ausstellungen befürchtete ich, dass sie zu textlastig wären. Wider Erwarten waren auch sie sehr gut besucht. Die Besucher fragten uns Löcher in den Bauch, weil sie noch mehr wissen wollten, als wir ausgestellt hatten.

2019 übernahm die Bürgergemeinde sämtliche Aktiven und Passiven des Dorf museums von der Stiftung und garantierte gleichzeitig die Weiterführung des Museums in deren Sinn. Für den Museumsbetrieb durch den Verein ändert sich dadurch aber nichts.

In diesem Jahr wird sich alles um die «Schule damals und heute» drehen. Seien Sie gespannt. Kommen Sie uns mit Ihren Kindern und Grosskindern besuchen, denn sie sind die Ausstellungsbesucher und Museumsmacher von morgen.

Bei dieser Gelegenheit bedanke ich mich im Namen des Vorstandes des Vereins Dorf museum für Ihr grosses Interesse an der lebendigen Dorfgeschichte.

Alles Wissenswerte rund um das Dorf museum finden Sie auch unter:
www.dorf museum-lostorf.ch.



«ES WA(H)R EINMAL – GESCHICHTE(N) DER SCHULE LOSTORF»

Von Markus Spühler – Redaktion 3Rosenblatt

Herbstausstellung im Dorfmuseum Lostorf

Die Coronasituation hatte, wie bei anderen Betrieben auch, Auswirkungen auf die Tätigkeiten im Dorfmuseum Lostorf. Während der ganzen Museumssaison 2020 musste das Haus aufgrund der Pandemiebestimmungen geschlossen bleiben. Die vorgesehenen Ausstellungen wurden daher um ein Jahr verschoben.

Die Skulpturenausstellung mit Werken von Herbert Niederreuther konnte nun im Frühjahr 2021, unter Einhaltung der Pandemievorgaben, durchgeführt werden.

Nachdem sich die Coronasituation während der letzten Monate stabilisierte, gab der «Verein Dorfmuseum Lostorf» kürzlich grünes Licht für die Durchführung der Herbstausstellung über die Lostorfer Schulen.

Lostorfs Schulgeschichte ist **über 430 Jahre alt**. In der Ausstellung gibt es Interessantes zu diesem Thema zu erfahren.

Eine erste urkundliche Erwähnung einer Schule in unserem Dorf stammt aus dem **Jahr 1585**. Ein Schulmeister namens Martin Sulzer ersuchte in diesem Jahr den «Hohen Rath zu Solothurn» um Verlegung seiner Schule von Lostorf nach Deitingen.

Eine Lehrer*innen-Ausbildung wie heute gab es damals noch nicht. Wer des Lesens, Schreibens und Rechnens kundig und männlichen Geschlechts war, konnte sich bewerben, Schulunterricht anbieten zu dürfen. Dabei ging es meist nur um wenige Wochenstunden, die für den Unterricht zur Verfügung standen. Der Schulmeister musste selber dafür sorgen, dass geeignete Räumlichkeiten zur Verfügung standen. Der Verdienst war gering und erforderte meist einen Nebenverdienst, zum Beispiel im landwirtschaftlichen Bereich. Nicht selten übten ehemalige, ausgemusterte Söldner diesen Beruf aus. Sie waren als Reisläufer in Europa herumgekommen und hatten eine andere Lebenserfahrung als die ansässige Bevölkerung.

Während des Schweizer Bauernkrieges in der Mitte des 17. Jahrhunderts leisteten die «Gnädigen Herren zu Solothurn» keinen Beitrag mehr an Landschulen (so genannte Bauernschulen), so dass Lostorf während über 20 Jahren ohne Schule dastand. Eine ganze Generation blieb also ohne Schulbildung!

Erst im Jahr 1677 wurde wieder in einem Schulbericht der Lostorfer Lehrer als «eifrig und tugendhaft» gerühmt.

1821 liess die Gemeinde Lostorf das erste richtige Schulhaus bauen (heute Liegenschaft Restaurant Rössli).

Im Jahr 1837 erhielt Mahren von der Regierung in Solothurn eine eigene Schule zugesprochen, da die Zahl der schulpflichtigen Kinder stets über 35 oder gar 40 lag. Während 75 Jahren blieb dies so, obwohl Lostorf immer wieder Versuche unternahm, die Schule ins Dorfzentrum zurück zu holen.

1912: Mit dem Neubau des Schulhauses «über der Sandgrube» stand genügend Schulraum zur Verfügung, so dass die Regierung der Schliessung der Mahrer Schule schlussendlich doch unter Auflagen zustimmte. Unter anderem musste den Mahrener Kindern trockenes Schuhwerk zur Verfügung gestellt werden. Bei Schneefall im Winter hatte die Strasse vor Schulbeginn gepflügt zu sein und es bestand die Verpflichtung,



eine «Suppenanstalt» einzurichten, damit die Verpflegung der Kinder aus Mahren über Mittag gesichert war.

1954: Nach einigen Jahren der Planung konnte neben dem «Schulhaus 1912» ein Neubau mit vier Schulzimmern und einem Werkraum eingeweiht werden.

Im Schulbericht von 1955 wurden 1 Abschluss- (Oberschule), 2 Bezirksschul- und 6 Primarschulklassen sowie 2 Handarbeitsschulen aufgeführt.

Den Unterricht der Sekundarschule mussten die Lostorfer Schülerinnen und Schüler in Winznau besuchen.

Der Turnunterricht fand dazumal (und noch bis 1980) in der heute umgebauten Aula des «Schulhauses 1912» und auf dem Platz davor statt.

1962 wurde der Sportplatz an der Mahrenstrasse eingeweiht.

Erst seit 1969 wird in Lostorf Kindergartenunterricht angeboten. Bis zur Fertigstellung des Kindergartens Kirchmatt wurde in den Räumlichkeiten der neuen reformierten Kirche unterrichtet.



1973/74 zogen die Oberschule (7.-9. Schuljahr) und die Bezirksschulklassen – mit Zwischenlösungen in Industrielokalitäten in Lostorf – in die neu erstellte Kreisschule Mittelgögen um.

1980 nahm die Musikschule Lostorf den Unterricht auf und die «Dreirosenhalle» an der Sandgrubenstrasse konnte eingeweiht werden.

Das «Schulhaus 1954» wurde im Jahr 1995 in einen Neu- und Erweiterungsbau integriert, um weiteren Schulraum zu schaffen.

In den Jahren um die Jahrtausendwende stieg Lostorfs Einwohnerzahl weiter an, so dass westlich der Dreirosenhalle ein Schulhausneubau mit 4 Schulzimmern (für Kindergarten und Primarschule) realisiert und 2004 eingeweiht wurde.

Nun beginnt mit dem neuen Schuljahr 2021/22 der Umbau und die Renovation des «Schulhauses 1912», um erneut zusätzlichen Schulraum zu schaffen.

Die Öffnungszeiten der Ausstellung im Dorfmuseum sind wie folgt festgelegt:

Vom 29. August bis 24. Oktober 2021, jeweils am Sonntag, von 14 bis 17 Uhr.

Beim Besuch müssen die jeweils geltenden Corona-Schutzmassnahmen eingehalten werden.





verkauf ■ vermarktung ■ neubau

rh IMMOBILIEN GmbH
Ziegelfeldstrasse 109
4600 Olten
info@huberimmo.ch
huberimmo.ch

062 298 38 38

Schreinerei • Innenausbau • Türen • Schränke

M. Coray Schreinerei AG
Eidg. dipl. Schreinermeister
Aarefeldstrasse 25
4658 Däniken

Tel. 062 849 66 70
info@coray-schreinerei.ch
www.coray-schreinerei.ch

M. CORAY

SCHREINEREI AG

4658 Däniken

Der Schreiner
Ihr Macher
© VSSM

Küchen • Möbel • Reparatur- und Glasbruchservice



Muldenservice 1–40 m³ | Kranarbeiten

IHR ENTSORGUNGSPARTNER

rippstein transport ag

Rippstein Transport AG
Hochgasse 1
4632 Trimbach
Telefon 062 289 40 50
www.rippsteintransport.ch

Naturheilpraxis La Balance



für Ihr
Wohlbefinden

- Rücken-Nacken-Massage
- Energetische Massagen
- Energetische Beratungen

Susan Naef
Naturheilpraktikerin NVS
Rebenstrasse 10
4654 Lostorf

Tel. 079 373 00 70
www.la-balance.ch

- Fussreflexzonen-Massage
- Energetische Fussmassagen
- Reflektorische Lymphbehandlung am Fuss

Termine nach Vereinbarung Mo-Fr
(auch SMS / WhatsApp)

Krankenkassen-anerkannt *

Wenn Sie über eine Zusatzversicherung verfügen,
werden bestimmte Leistungen vergütet und gemäss
den Bestimmungen Ihrer Police vergütet.

ZU BESUCH BEI SPINNLERS, HAUPTSTRASSE 47

Von Sophia Hostettler – Redaktion 3Rosenblatt



Teil 2 unserer Serie

Vor 40 Jahren zog es Rahel und Bruno Spinnler von Gstaad nach Lostorf. Gemeinsam bauten sie ein altes Bauernhaus an der Hauptstrasse 47 zum idyllischen Eigenheim um, umgeben von viel Grün und dem Rauschen des Dorfbaches. Im Unterschied zu den meisten der Häuser an der Hauptstrasse steht das Haus seitlich entlang des Dorfbaches.

In Lostorf angekommen, fassten Spinnlers einige Jahre später den Entschluss, sich selbständig zu machen. So entstand auf der einen Seite die «Schreinerei Atelier Spinnler» sowie auf der anderen Seite das «Tee-Lädli». Arbeit und Wohnen am gleichen Ort zu vereinen, war voll geglückt. Die beiden Geschäfte sind und waren stets zwei wichtige Standbeine für die Familie Spinnler.

Besucherinnen und Besucher des Thermalbads Lostorf gehörten anfänglich zur wichtigen Laufkundschaft des Tee-Lädelis: Neben einer grossen Anzahl an verschiedenen Teesorten bietet das Tee-Lädli auch andere Kleinigkeiten an, wie Geschenkartikel, Badesachen oder leckere Knabereien. Mit der Schliessung des Thermalbades sank die Anzahl der Besucherinnen und Besucher. Fortan durfte Rahel Spinnler insbesondere Stammkundinnen und Stammkunden in ihrem Tee-Lädli begrüssen und mit viel Leidenschaft bedienen.

Auch Bruno Spinnlers Schreinerei gewann schnell Aufträge aus naher und ferner Umgebung. Darunter eine grosse, langjährige Kundschaft.

Das Haus der Spinnlers ist heute zu einem Mehrgenerationenhaus mit drei

Geschäften geworden: Im Anbau des Hauses wohnt einer der beiden Söhne mit seiner Familie. Auch der Sohn hat ein eigenes Geschäft mit Büroräumlichkeiten im einstigen Bauernhaus.

Wo die Spinnlers vor rund 40 Jahren kleine, aus dem Boden ragende, Bäumlein pflanzten, stehen nun zwei in den Himmel ragende Tannen. In naher Zeit werden sich Rahel und Bruno Spinnler in ihren wohlverdienten Ruhestand begeben und so werden sich die Pforten der Schreinerei und des Tee-Lädelis schliessen. Gemeinsam blicken sie auf schöne und spannende Jahre ihrer Geschäftstätigkeit hier in Lostorf zurück.

S'RÖSLI VOM DOTTEBÄRG VERZÖUT...



Die Znünipause

Das neue Schuljahr hat begonnen und die 1. Klässler betreten erstmals ehrfürchtig das Schulareal und sind gespannt, was sie erwartet. Ich mag mich noch sehr gut an meine Schulzeit anno neunzehnhundert-weissnichtwas erinnern! Am besten gefiel es mir in der Znünipause. Wobei wir ja eigentlich keine Zeit fürs Znüni hatten. Die Jungs spielten Fussball und die Mädchen Gummitwist und alle zusammen spielten wir «Himmel und Hölle». Gibt es dieses Spiel eigentlich noch, oder wurde das wegen Verunglimpfung von Religionen abgeschafft? (Also nicht Fussball, sondern «Himmel und Hölle»).

Im Znünitäschli hatten wir meistens zwei Scheiben Brot mit Butter. Was essen die Kinder von heute? Sicher irgendeinen veganen Proteinshake oder ähnlichen Quatsch ...

An ein Erlebnis der besonderen Art mag ich mich auch noch gut erinnern: Einer meiner Mitschüler hatte ein unangenehmes Zusammentreffen mit dem damaligen Schulhausabwart (Name der Redaktion bekannt). Ich weiss nicht mehr genau, was er «verbrochen» hatte, aber auf jeden Fall reichte es, um vom Abwart eine gratis Schwimmstunde im kleinen Brunnen vor dem Schulhaus 1954 (heutiges Schulhaus 1995) zu bekommen. Tauchgang inklusive!

Man stelle sich sowas heutzutage vor! Das Kamerateam von «Tele M1» und Reporter von «20 Minuten» und «Blick» wären innert Minuten vor Ort ...

Aber was soll ich sagen ... was immer dieser Schüler damals gemacht hat ... er hat es nachher sicher niemals mehr gemacht!

GLÜCKWÜNSCHE ZUM GEBURTSTAG

Name, Vorname, Adresse	Geburtsdatum	Alter
Piguet-Frischknecht Heidi , Senevita Residenz Bornblick, 4600 Olten	07.10.30	91
Rumpe-Roos Christa , Räckholdernstrasse 19, 4654 Lostorf	07.10.36	85
Riesen-Schibler Roman , Sandgrubenstrasse 13, 4654 Lostorf	13.11.41	80
Moll-Straumann Hugo , Schulstrasse 13, 4654 Lostorf	14.11.31	90
Lätt-Scheidegger Nelly , Oase Obergösgen, Lostorferstrasse 3, 4653 Obergösgen	13.12.36	85
Schneider-Suter Margrith , Lindenstrasse 11, 4654 Lostorf	18.12.29	92
Riesen-Schibler Irene , Sandgrubenstrasse 13, 4654 Lostorf	19.12.41	80
Baisotti-Peier Margaritha , Kirchmattstrasse 8, 4654 Lostorf	20.12.36	85
Künzi-Birrer Marie , Hofmattstrasse 10a, 4654 Lostorf	28.12.41	80



Schreinerei Meier GmbH

Lostorf
062 298 35 42

Obergösgen
062 295 29 53

Gretzenbach
062 849 49 19

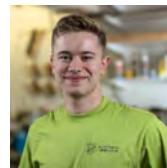
Der Schreiner
Ihr Macher

schreiner.ch



Der Schreiner
Ihr Macher

schreiner.ch



Ihr Schreinerteam für Holzarbeiten aller Art

Fenster in Holz - und Holzmetall / Innen - und Aussen-
türen / Innenausbau / Glas – und Einbruchservice /
Reparaturen aller Art / Einbauschränke / allgemeine
Schreinerarbeiten / Sicherheits – und Schliesstechnik /
individuelle Möbel- und Küchenanfertigung

Küchen und Badezimmer

- Riesenauswahl
- Heimberatung
- Umbau aus einer Hand
- Lebenslange Garantie
- Montage mit eigenen Schreincrnern

Dipl. Ing. FUST | Küchen
Badezimmer
Renovationen
Und es funktioniert.



Pascal Schwab, Suhr
Telefon 079 332 54 08

ZIVILSTANDSNACHRICHTEN

Geburten

- 12.03.2021 **Flückiger Laurin**
Sohn des Flückiger Mark
und der Flückiger geb. Studer Karin
- 20.03.2021 **Kälin Fabian**
Sohn des Kälin Pascal
und der Kälin geb. Freimann Kathrin
- 24.03.2021 **Suter Eleonora Dorothea**
Tochter des Suter Simeon
und der Suter geb. Meyer Katharina
- 01.06.2021 **Florjan Vivienne**
Tochter des Florjan Norbert
und der Florjan geb. Dziopak Angelika
- 08.06.2021 **Lanz Mina**
Tochter des Lanz Tobias
und der Lindemann Nicole
- 20.06.2021 **Kaser Shane Riley**
Sohn des Kaser Michael
und der Kaser geb. von Känel Corine

Eheschliessungen

- 07.05.2021 **Marrer Philipp und Zarembo Aldona**

Hochzeitsjubilare – Goldene Hochzeit (50 Jahre)

- 06.10.2021 **Kostanišek-Jeger Zvonimir und Maria**
08.10.2021 **Jäggi-Zbinden Iwan und Liselotte**

Todesfälle

- 23.03.2021 **Haueter-Huber Adelheid**
geboren am 19.10.1934
- 20.05.2021 **Lerch-Schneider René**
geboren am 25.12.1946
- 25.05.2021 **Renggli-Ullram Ruth**
geboren am 17.01.1961
- 26.05.2021 **Engeli-Kupper Hanna**
geboren am 20.04.1926
- 02.06.2021 **Peier-Soland Elisabeth**
geboren am 29.12.1934
- 07.06.2021 **Hirter-Merkle Martha**
geboren am 15.12.1936
- 09.06.2021 **Demmerle-Bodenmann Antonius**
geboren am 06.09.1944
- 21.06.2021 **Stirnemann Ferdinande**
geboren am 11.11.1930
- 02.07.2021 **Brändli-Bolliger Rudolf**
geboren am 16.06.1929
- 21.07.2021 **Di Nunzio-Iten Giovanni**
geboren am 20.01.1941

Hinweis: Diejenigen Einwohner, welche eine Datensperre eingetragen haben, wurden nicht aufgeführt.

VERANSTALTUNGSKALENDER

Datum	Anlass	Zeit	Lokalität	Veranstalter
04.09.2021	Waldgang für die Losterfer Bevölkerung mit Z'Vieri	Nachmittag	im Wald	Bürgergemeinde Lostorf
11.09.2021	Dorfmarkt	09.00–17.00	Platz ehemaliges Rest. Jura	Kultur- und Sportkommission
18.09.2021	Dr schnällst Losterfer		Sportplatz Dreirosenhalle	LZ Lostorf
30.09.2021	3. Obligatorisches Schiessen	18.00–20.00	Schützenhaus Giesshübel	Wartenfelsschützen Lostorf
21.10.2021	Stubete Veranstaltung	14.15 Uhr	Dreirosenhalle	Stubete Team Lostorf
23.10.2021	Fondue Essen	19.00 Uhr	Schloss Wartenfels	Freunde Schloss Wartenfels
30.10.2021	OGVL – 7. Chabishoblete	09.00–16.00	Grob's Hofladen	OGVL – Obst- und Gartenbauverein Lostorf
30.10.2021	Jubilarenkonzert	16.00–20.00	Dreirosenhallen	Musikgesellschaft Lostorf
06.11.2021	OGVL – Arbeitstag Sträucher schneiden	13.45 Uhr	Schulhaus 1912	OGVL – Obst- und Gartenbauverein Lostorf
07.11.2021	Herbstkonzert	17.00 Uhr	reformierte Kirche Lostorf	Verein Buechehof
27.11.2021	Adventsmärt	10.00–16.00	Gelände Buechehof	Verein Buechehof
27.11.2021	OGVL – Sträucherschnittkurs	13.30 Uhr	Fam. Petra und Daniel Schaller	OGVL – Obst- und Gartenbauverein Lostorf
11.12.2021	Jahreskonzert	19.30–23.00	Dreirosenhalle	Musikgesellschaft Lostorf
16.12.2021	Stubete Veranstaltung	14.15 Uhr	Dreirosenhalle	Stubete Team Lostorf
19.12.2021	Weihnachtsspiel	16.00 Uhr	Ess-Saal Buechehof	Verein Buechehof

Um den Veranstaltungskalender auf dem aktuellsten Stand zu halten, sind wir auf Ihre Mithilfe angewiesen.

Termine an: veranstaltungen@lostorf.ch

swilix-Kunden im ersten Halbjahr 2021

**Plus 17 %
Rendite**



swilix.ch – Die Anlagelösung für
langfristiges Sparen!

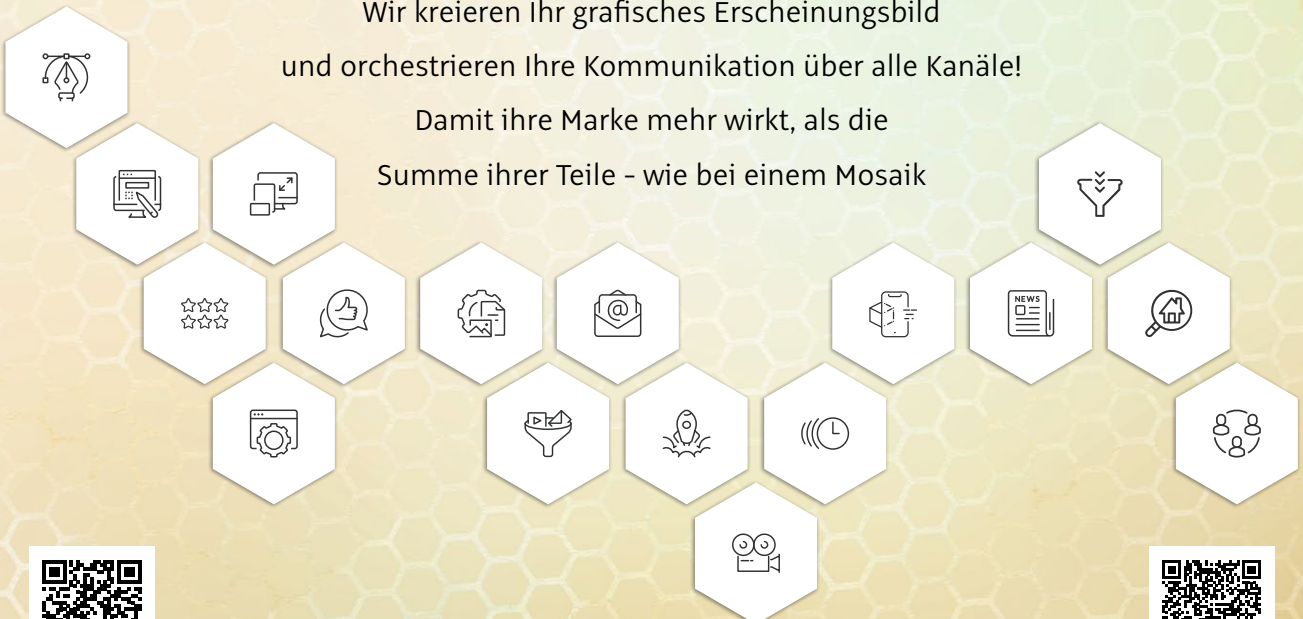


MOSAIQ

KOMMUNIKATIONSAGENTUR

Wir kreieren Ihr grafisches Erscheinungsbild
und orchestrieren Ihre Kommunikation über alle Kanäle!

Damit ihre Marke mehr wirkt, als die
Summe ihrer Teile - wie bei einem Mosaik



Mehr erfahren! www.mosaiq.ch/leistungen

Folgen Sie uns auf LinkedIn!





Natascha Walter, Kundenberaterin; Martin Wyss, Leiter Vertrieb und Geschäftsstellenleiter; Fabienne Cottini, Kundenberaterin

Ihre Clientis Bank Aareland in Lostorf

Individuelle, ganzheitliche Beratung mit
massgeschneiderten Lösungen rund um:

- Finanzierungen – fragen Sie nach unserer Aktion
«3 Monate gratis wohnen»
- Anlagen – profitieren Sie von zertifizierten Beraterin-
nen/Beratern und **tiefen Depotgebühren (0.20%)**
- Vorsorgelösungen und Finanz-/Pensionsplanung –
kümmern Sie sich frühzeitig darum
- Sparen – nutzen Sie die attraktiven Konditionen
unseres Wartenfels-Sparkontos
- Zahlen – bezahlen Sie bequem, einfach und preiswert

Nah, persönlich und verlässlich

Hauptstrasse 22a
4654 Lostorf
Telefon 062 285 80 00
cba.clientis.ch

 **Clientis**
Bank Aareland